

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

242 (16.10.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7150-92. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank e.GmbH., Karlsruhe 1963. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 1361. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 3203 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugpreis 2,60 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrückpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 35 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — D 3

Die „Blitzkonferenz“ in London hat begonnen

Konferenz im Schatten Triests

Auf der Suche nach einem Ausweg / Antwort an Sowjets Konferenzpunkt

LONDON/BONN (EB/dpa) — In London begannen bereits am Donnerstagabend die vorbereitenden Gespräche für die offiziell am Freitag beginnende Konferenz der Außenminister von England, USA und Frankreich. Am Donnerstag wurde in London mit der Möglichkeit gerechnet, daß ein Sonderbeauftragter Präsident Titos nach London kommt, um mit den Außenministern in der Triest-Frage Fühlung zu nehmen. Die Vorbereitungen in London begannen bereits am Donnerstagnachmittag.

Die drei Außenminister trafen sich zum erstenmal am Donnerstagabend bei einem Diner, das Sir Winston Churchill in seiner Amtswohnung, Downingstreet 10, gab. Außer Eden, Dulles und Bidault war Lord Salisbury Gast Churchills. An der Konferenz selbst, die schon im voraus bis zum Sonntagvormittag verlängert wurde, nimmt, so verlautet in London, Sir Winston nicht teil. Es seien jedoch inoffizielle Begegnungen vorgesehen, zu denen die Einladungen nach Downingstreet 10 Gelegenheit bieten.

Das britische Kabinett hatte am Donnerstag wenige Stunden vor dem Eintreffen der Außenminister von USA und Frankreich eine Kabinettsitzung abgehalten, an der auch die Oberbefehlshaber und die Stabschefs der Streitkräfte teilnahmen, in der Außenminister Eden letzte Richtlinien für die bevorstehende Dreimächte-Außenministerkonferenz in London erhielt. Politische Beobachter

schlossen aus der Teilnahme der militärischen Chefs, daß die Triest-Frage einer der Hauptpunkte der Kabinettsberatung war.

Londoner diplomatische Kreise glauben, daß sich die Konferenz mit vier Vorschlägen zum Problem Triest befassen wird: Erstens, mit dem jugoslawischen Plan für eine Konferenz der beteiligten Mächte (Großbritannien, USA, Italien und Jugoslawien), zweitens, mit der Möglichkeit, den in der vorigen Woche angekündigten Abzug der britischen und amerikanischen Besatzung aus Triest hinauszuschieben und damit einen jugoslawisch-italienischen Zusammenstoß bei einer Übergabe der Verwaltung in der Triester A-Zone an Italien unmöglich zu machen, drittens, mit dem Gedanken, auf einen Einmarsch italienischer Truppen nach der Übergabe der Zone zu verzichten und viertens, mit dem in der Londoner Presse nachdrücklich unterstützten Vorschlag, die Dreimächteerklärung von 1948, in der Italien die

Rückgabe des gesamten Gebietes von Triest in Aussicht gestellt wurde, in aller Form zurückzunehmen.

Adenauer lehnt Fünfmächtekonferenz ab

Bundeskanzler Adenauer übergab dem britischen Hochkommissar Sir Hoyer Millar, der zur Zeit den Vorsitz im Rat der Hochkommissare führt, und der am Donnerstag erneut eine Unterredung mit Bundeskanzler Adenauer hatte, eine schriftliche Stellungnahme der Bundesregierung zur westlichen Antwortnote an die Sowjetunion. Die wichtigsten Punkte der deutschen Stellungnahme sind: 1. Zustimmung zu einer Viererkonferenz und Ablehnung einer Fünfmächte-Konferenz, 2. Ablehnung jeder einseitig allierter Verhandlungen über den Status Deutschland und 3. Einleitung von Besprechungen über einen Sicherheitspakt und Garantien für die Sowjetunion. Doch nur soweit, als dadurch der Status Deutschland nicht berührt wird. Dieses Memorandum ist von dem erst vor wenigen Tagen gebildeten interministeriellen Sonderausschuß ausgearbeitet worden und wird den westlichen Außenministern bei ihrer Londoner Wochenend-Konferenz bereits vorliegen.

Atomversuche in Australien haben begonnen

LONDON (dpa) — Auf dem Raketenversuchsgelände von Woomera in Australien begann am Mittwochmorgen eine neue Atom-Versuchsserie mit der ersten Explosion „einer Atomwaffe“, die nicht näher bezeichnet wurde. Das britische Versorgungsministerium teilte dies am Mittwochabend in London mit. Die Versuchsserie wird fortgesetzt. Die Explosion am Mittwoch war die 43., die von westlichen Nationen ausgelöst wurde, seit die USA 1945 im Staate Neu-Mexiko ihr erstes Atombombenexperiment unternahm.

Großoffensive ohne Gegner

PARIS (dpa) — Die vereinigten französisch-vietnamesischen Streitkräfte haben am Mittwoch eine Großoffensive in Indochina eingeleitet. Wie am Donnerstag vom französischen Hauptquartier verlautet, handelt es sich um die bedeutendste Landoperation seit Beginn des Indochina-Konflikts. Die Großoffensive scheint im südlichen Küstenteil des Tonkin-Deltas nach den bisher in Paris eingetroffenen Nachrichten fast völlig ins Leere vorgestoßen zu sein. Die 320. Vietminh-Felddivision, deren Vernichtung das Ziel dieser Offensive ist, scheint wie vom Erdboden verschluckt. Die französische Heeresleitung in Indochina hofft aber auf jeden Fall, daß die Großoffensive zumindest zur Zerstörung der feindlichen Depots und Materiallager führen wird.

Flüche und Schimpfworte in Panmunjon

PANMUNJON (dpa) — Chinesische und nordkoreanische Kriegsgefangene, die sich gegen eine Heimkehr in ihre kommunistische Heimat ausgesprochen haben, schleuderten kommunistischen Offizieren am Donnerstag Flüche und Schimpfworte entgegen, als sie darüber befragt wurden, warum sie sich nicht repatriieren lassen wollen. Mehrere Gefangene schlugen in den Zelten, in denen die Befragungen am Donnerstagnachmittag begannen, haßerfüllt mit der Faust auf den Tisch oder kehrten den kommunistischen Beauftragten den Rücken zu. Nur fünf von den ersten hundert Gefangenen, die am Donnerstag befragt wurden, haben ihren Entschluß, nicht heimzukehren, umgestoßen. Jeder Gefangene wird in einem der 32 für diesen Zweck aufgestellten Zelte einzeln befragt.

Auch Heimkehrer nach Osterreich

WIEN (dpa) — Ein Transport österreichischer Heimkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft, Haft und Zivilinternierung traf am Mittwoch über Ungarn in der niederösterreichischen Kreisstadt Wiener Neustadt ein. Der Transport brachte 634 Österreicher und Volksdeutsche, darunter 22 Frauen und ein Kind, in die Freiheit. Dieser 60. Transport seit September 1947 war bereits seit mehreren Monaten erwartet worden, da die Amnestierung der Österreicher schon im Juni von sowjetischen Stellen angekündigt worden war. Nach Berichten der Heimkehrer soll in etwa drei Monaten ein weiterer Transport nach Österreich abgehen.

Schäffer schluckte die Sonderminister

Neu anlaufende Bundesausgaben: 500 000 DM jährlich

BONN (EB/dpa) — Der amtierende Bundesfinanzminister Schäffer stimmte am Donnerstag dem Vorschlag des Bundeskanzlers auf Schaffung von fünf Bundesministerien „für Sonderaufgaben“ zu, die von den vier Koalitionspartnern gestellt werden. Damit hat der Bundeskanzler seine Absichten auf Bildung eines „großen“ Kabinetts von mindestens 18 Ministern gegen die Sparsamkeitsbedenken seines Finanzministers durchgesetzt. Die neu anfallenden Unkosten für diese fünf zusätzlichen Bundesministerien werden in Regierungskreisen mit insgesamt etwa 500 000 DM jährlich geschätzt.

Die Zustimmung des Finanzministers ist durch die Zusage des Kanzlers erkauft worden, daß sich „Kabinetts- und Koalitionsparteien in Zukunft strikt an die Haushaltsbestimmungen des Grundgesetzes halten werden“, die den Haushaltsausgleich vorschreiben. Von besonderem Interesse ist hier der Artikel 112, der jede Haushaltsüberschreitung und jede außerplanmäßige Ausgabe von der Zustimmung des Finanzministers abhängig macht. Diese Bestimmung gehörte zu den zentralen Streitpunkten zwischen Minister und Koalition in der vergangenen Legislaturperiode.

Der SPD-Pressedienst vom Donnerstag betonte, daß für die Schaffung der fünf neuen Sonderministerien keine sachliche Notwendigkeit bestehe. Des Rätsels Lösung liege darin, daß sich der Kanzler durch die Vielzahl der Ministerien einmal eine Schwächung der Posi-

tion Schäffers erhoffe und zum anderen damit in der Zukunft verhindern wolle, daß es zu einem oppositionellen Aufbegehren in seinem Kabinett kommen könne. Durch die Stellung von Sonderministern werde das rebellierende Gewissen der CDU-Partner eingeschläfert sein.

BdS: „Kein Mammutkabinett“

Der „Bund der Steuerzahler“ hatte noch am Mittwoch den Bundeskanzler telegrafisch gebeten, sich allen Bestrebungen zu einer „sachlich nicht vertretbaren Ausdehnung des Bundeskabinetts energisch zu widersetzen“. Die Pläne, ein Mammutkabinett zu bilden, würden vom Bund der Steuerzahler mit großer Sorge beobachtet. Eine solche Entwicklung würde nicht nur den Steuerzahler direkt belasten, sondern den Verwaltungsapparat noch mehr komplizieren und damit neue außerordentlich hohe indirekte Kosten verursachen.

Grünther warnt im Triest-Konflikt

Bewaffneter Triest-Konflikt würde NATO zur Aktion zwingen

DEN HAAG (dpa) — Der NATO-Oberbefehlshaber General Grünther erklärte am Donnerstag im Haag, wenn die Triester Krise zu einem bewaffneten Konflikt führen sollte, so würde dies sicher Reaktionen in den NATO-Ländern nach sich ziehen. Im Falle eines Angriffs müßten die westeuropäischen Streitkräfte in Aktion treten. Er könne jedoch nicht voraussagen, welche Entscheidung im einzelnen in einem solchen Fall getroffen würde.

Er sei jedoch überzeugt davon, sagte Grünther, daß Jugoslawien und Italien erkennen, wie wichtig der Friede diesseits des eisernen Vorhanges sei, und daß beide Länder alles tun, um eine Gefährdung des Friedens zu verhüten.

Über den weiteren Aufbau der europäischen Verteidigung sagte Grünther, die nächsten drei Jahre würden die schwersten sein. Die Bevölkerung werde den wirtschaftlichen Druck der Aufrüstung mehr noch als bisher zu spüren bekommen. Auf der anderen Seite bestehe die Gefahr, daß das Bewußtsein der Notwendigkeit einer Stärkung der Verteidigungsbereitschaft zu schwinden beginne.

Belgrad distanziert sich erneut

Der stellvertretende jugoslawische Ministerpräsident Pijade erklärte am Donnerstag in der „Politika“, die letzte Sowjetnote zur Triest-Frage sei weder im Interesse Jugoslawiens noch der Triester Bevölkerung. In der Note werde lediglich der alte Standpunkt Moskaus dargelegt, der nichts mit der Haltung Jugoslawiens und der Verteidigung seiner Interessen zu tun habe.

Die Spannung um Triest hält nach wie vor an. Etwa zehntausend proitalienische und projugoslawische Jugendliche und Gruppen von Autonomisten mißachteten am Mittwochabend das Demonstrationsverbot, das am Dienstag für die britisch-amerikanische Zone von Triest er-

lassen worden war. Sie versammelten sich auf drei Ecken eines Platzes und beschimpften einander. Polizisten griffen ein und verhinderten größere Zwischenfälle. Sie leiteten die Demonstranten in verschiedene Stadtviertel ab. Der italienische Ministerpräsident Pella hatte am Mittwoch in Rom bekanntgegeben, daß Italien einer Konferenz über Triest zustimmen würde, allerdings erst dann, wenn die Triester A-Zone Italien übergeben oder die B-Zone von jugoslawischen Truppen geräumt sei.

Scharfe Labourkritik

Am Vorabend der Londoner Außenministerkonferenz hat ebenso wie die Londoner Presse auch die Labour-Opposition auf die Forderung auf Aufhebung des Räumungsbeschlusses für Triest gedrängt. Der frühere Staatssekretär im Kriegsministerium, Wyatt, nannte am Mittwochabend in einer Rede den anglo-amerikanischen Beschluß den „albernsten Akt des Jahres“. Wyatt sprach auf einer Labour-Versammlung in Torquay. Der Labourabgeordnete Mikardo, ein Anhänger Bevans, sprach in Haverfordwest von einer „schamlosen Verletzung internationalen Rechts“. Man habe die Italiener für die Ratifizierung des EVG-Vertrages gewinnen wollen. Das bedeute, daß die Jugoslawen im Interesse der schnellen Wiederaufrüstung Deutschlands geopfert werden sollten.

Nobelpreis Churchill zugesprochen

STOCKHOLM (dpa) — Der britische Premierminister Sir Winston Churchill hat wie bereits angekündigt, am Donnerstagnachmittag von der schwedischen Akademie in Stockholm den diesjährigen Nobelpreis für Literatur zugesprochen erhalten.

Sir Winston Churchill wurde von der Auszeichnung durch den schwedischen Botschafter in London, Gunnar Haeggloef, unterrichtet, der ihm wenige Minuten nach dem Beschluß der schwedischen Akademie die Nachricht in der Downing Street 10 überbrachte. Zur Verleihung des Nobelpreises hat der schwedische Ministerpräsident Tage Erlander Churchill ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Die schwedische Akademie hat die Verleihung des Preises an den britischen Premierminister in einer formellen Sitzung offiziell bekanntgegeben. Man hofft, daß der Preisträger am 10. Dezember nach Stockholm kommen kann, um den Preis aus der Hand König Gustav Adolfs entgegenzunehmen. Der Preis besteht aus einem Dokument mit handgemalter Inschrift, einer goldenen Medaille und einem Geldpreis von 175 292 Schwedenkronen (etwa 150 000 DM).

Todesurteile bestätigt

KAIRO (dpa) — Das ägyptische „Revolutionskomitee“ bestätigte am Mittwoch die vom Revolutionstribunal verhängten Todesurteile gegen drei frühere Angestellte des ägyptischen Kriegsministeriums. Sie waren des „Landesverrats schuldig“ befunden worden, weil sie aus dem Ministerium „Dokumente entwendet und an eine fremde Macht verkauft“ hatten. Der ägyptische Ministerrat beschloß am Donnerstagnachmittag den sofortigen Aufbau einer Miliz-Armee, der Altersgruppen von 17 bis 40 Jahre angehören sollen. Die Miliz-Armee wird neben der regulären ägyptischen Armee und den freiwilligen Kampfgruppen, den sogenannten „Todesbataillonen“, bestehen.



Großer Verschwörer-Prozeß in Istanbul

Ein großer Prozeß gegen 167 Personen, die angeklagt sind, sich zum Sturz der türkischen Regierung verschworen zu haben, wurde am Donnerstag vor einem Militärtribunal in Istanbul eröffnet. Dem Prozeßbeginn gingen mehrmonatige Untersuchungen voraus. Die Angeklagten sollen Kommunisten sein.

Außenministerkonferenz am 26. November im Haag

Die Konferenz der Außenminister der sechs Montanunionstaaten wird, wie das niederländische Außenministerium am Donnerstag mitteilt, am 26. November im Haag stattfinden.

Deutsche Flugschwerhörige von Eisenhower empfangen

Die deutschen Flugschwerhörigen Messerschmitt, Gronau, Sacke, von Buddenbrock, Fieseler und Schlichting wurden am Mittwoch von Präsident Eisenhower im Weißen Haus empfangen.

22 Tote bei Autobusunglück in Spanien

Bei einem schweren Autobusunglück in der Nähe von San Sebastian wurden am Mittwochabend 22 Menschen getötet. Nur der Fahrer, der Schaffner und vier Insassen kamen mit dem Leben davon. Der Autobus, der auf der Fahrt von San Sebastian nach Azcoitia war, fuhr auf ein Straßenhindernis auf, das durch schwere Überschwemmungen entstanden war.

Neuer französischer Landeskommissar

Zum neuen französischen Landeskommissar für Rheinland-Pfalz soll, wie verlautet, der französische Diplomat de Charmasse ernannt werden. Vermutungen, daß nach dem bevorstehenden Ausscheiden des bisherigen Landeskommissars für Rheinland-Pfalz, Brozen-Favereau, kein neuer Landeskommissar berufen werden würde, wurden am Mittwoch vom französischen Hohen Kommissariat als unzutreffend bezeichnet.

Mellies beim Schweizer Sozialisten-Kongreß

Als offizielle Vertreter der SPD nehmen der stellvertretende Parteivorsitzende Wilhelm Mellies und das Vorstandsmitglied Franz Böger am Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz teil, der am 17. und 18. Oktober in Winterthur stattfindet.

Nachspiel des 30. Juli 1951

Die Staatsanwaltschaft in Hannover hat beim Schwurgericht Anklage gegen den Kaufmann Josef Markosch aus Hameln und den Rentner Erich Moschner aus Burgsteinfurt wegen Totschlags erhoben. Sie werden beschuldigt, am 30. Juli 1951 im Zusammenhang mit der Roehm-Affäre den SA-Obersturmführer Enders erschossen zu haben.

Verstärkter Kontrollgang um Berlin

Vom Sonntag an wird der Fabrian des Berliner S-Bahn- und Vorortzugverkehrs auf den Grenzbahnhöfen längere Aufenthalte für die Züge vorsehen, damit die Volkspolizei alle Reisenden systematisch überprüfen kann. Der Kontrollgang wurde offensichtlich verstärkt, um den Reiserverkehr zwischen der Sowjetzone und Westberlin besser unter Aufsicht halten zu können.

Ehlers nach USA eingeladen

Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers ist von der Steuben-Gesellschaft zu einem Besuch nach den USA eingeladen worden. Ehlers soll am 24. Oktober auf der Tagung der Steuben-Gesellschaft in Milwaukee sprechen.

Unser KOMMENTAR

Vertrauenskrise in Frankreich

AZ. Die französische Regierung hat kürzlich ein Vertrauensvotum erhalten, auf das sie kaum stolz sein dürfte: nicht nur, daß ihre Mehrheit angesichts des sozialistischen Mißtrauensantrages gegen ihre Sozialpolitik sehr zusammengeschrumpft ist; sie hat ihre Mehrheit nicht einmal dazu bewegen können, ein Vertrauensvotum für die Regierung abgeben zu können, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sich zwar eine Mehrheit gegen den sozialistischen Antrag, aber nicht für die Regierung fand.

Diese Tatsache ist im übrigen nicht nur darauf zurückzuführen, daß gegensätzliche Auffassungen über die Sozialpolitik bestehen; vielleicht noch niemals in der französischen Nachkriegsgeschichte hat es über die wesentlichen Probleme, die für Frankreich eine Lösung erheischen, so widerspruchsvolle Auffassungen innerhalb der Regierung, des Parlaments und der öffentlichen Meinung gegeben. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß ein tiefes Unbehagen in Frankreich existiert, das sich im August in Massenstreiks entlud, das aber morgen aufgrund irgend-einer anderen Frage erneut zum Ausbruch kommen kann.

Wie soll eine französische Politik bestimmt werden, wenn in jeder Sitzung des Ministerrats heisse Diskussionen über die Frage stattfinden, ob und wie man dem EVG-Vertrag entgegenkann? Wenn Männer wie der Kammerpräsident Herriot und der Präsident der Republik, Vincent Auriol, kaum ihre Skepsis verbergen, während andere teils zögernd zustimmen, teils einen Optimismus zur Schau tragen, der kaum ihren wirklichen Auffassungen entspricht?

Das Unbehagen in Frankreich hat ein solches Ausmaß angenommen, daß man von einer wirklichen Vertrauenskrise sprechen kann. Im August zeigten in erster Linie die Beamten, daß sie dem Staat, der ihnen Versprechen machte und sie nicht hielt, kein Vertrauen mehr schenken. Die Arbeiterschaft gibt sich ihrerseits Rechenschaft darüber ab, daß die derzeitige französische Regierung in größerer Maße den Interessen der Industriellen als denen der Allgemeinheit Rechenschaft trägt: Nicht zuletzt beschwerten sich die französischen Landwirte darüber, einen ungerechten Preis für ihre Produkte zu erhalten. Die Demonstrationen der Landwirte, die in diesen Tagen in Frankreich stattfanden, sind mehr als nur der Ausdruck einer sozialen Unzufriedenheit.

Die Vertrauenskrise macht sich auf allen Gebieten bemerkbar. Die berühmte „Autorität“ des Staates, die immer dann angeführt wird, wenn die Gewerkschaften Forderungen erheben, verschwindet vollkommen, wenn sich beispielsweise Marshall Juin selbständig macht und von seinem Hauptquartier aus die französische Politik in Marokko leitet und die Regierung jedes Mal vor vollendete Tatsachen stellt.

Ganz ohne Zweifel befindet sich die französische Demokratie an einem Wendepunkt. Wie lange wird es dauern, bis Abenteuer und Extremisten diese große Unzufriedenheit, die bereits beträchtliche Formen angenommen hat, ausnutzen, um den „Volkszorn“ zu entfesseln? Das ist die echte Gefahr, der sich Frankreich gegenüber sieht. Und nicht zuletzt beruht die Parole der „sozialen und demokratischen Front“, die von den französischen Sozialisten ausgeben wurde, auf der Erkenntnis, daß eine radikale Aenderung der französischen Politik und der politischen Atmosphäre im Lande erforderlich ist, um

Gefährliche Kraftprobe in Berlin provoziert

CDU und FDP arbeiten auf Sprengung der Koalition in Berlin hin

BERLIN (dpa) — Die 127 Abgeordneten des Berliner Stadtparlamentes werden sich am 22. Oktober, dem Tag, an dem der Nachfolger Reuters gewählt werden soll, zwischen Dr. Otto Suhr von der SPD und Dr. Walther Schreiber von der CDU entscheiden müssen. Die CDU hatte, trotzdem die SPD mit weitem Abstand die stärkste Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus stellt, die Kandidatur Schreibers, der Stellvertreter Reuters war und gegenwärtig als amtierender Bürgermeister regiert, am Mittwochabend bekanntgegeben. Von der SPD war Dr. Suhr schon am Dienstag vorgeschlagen worden. Die FDP hat bekanntgegeben, daß sie Schreiber unterstützen will.

Schreiber war schon einmal, im Januar 1951 als Kandidat der CDU und FDP für den Posten des Regierenden Bürgermeisters gegen Ernst Reuter aufgestellt worden. Es war damals zu einer Kampfabstimmung gekommen, wobei sowohl Reuter wie Schreiber je

62 Stimmen erhalten hatten. Daraufhin wurde die Große Koalition wiederhergestellt und Schreiber verzichtete auf seine Kandidatur. Er wurde Stellvertreter Reuters.

Im Berliner Abgeordnetenhaus ist die SPD mit 61 Abgeordneten, die weitaus stärkste Fraktion, während die CDU nur 34 und die FDP nur 32 Abgeordnete stellen.

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag einstimmig ein Drei-Punkte-Hilfsprogramm für notleidende Berliner beschlossen, das noch auf die Initiative des verstorbenen Berliner Bürgermeisters Ernst Reuter zurückgeht. Das Programm sieht eine Weihnachtshilfe für etwa 450 000 Hilfsbedürftige, eine Brennstoffhilfe für rund 210 000 Haushalte und Lebensmittelspenden für etwa 550 000 Minderbemittelte vor. Damit wird etwa ein Drittel der Berliner Bevölkerung eine einmalige Winterbeihilfe erhalten, die noch vor Weihnachten verteilt werden soll.

Traurige Bilanz des Flugzeugunglücks

Kommission zur Untersuchung der Frankfurter Flugzeugkatastrophe gebildet

FRANKFURT (dpa) — Eine von der Bundesstelle für Flugunfall-Untersuchung gebildete Kommission hat am Donnerstag unter Leitung von Flugkapitän Hans Reichel (Bonn) damit begonnen, die Ursache der Frankfurter Flugzeugkatastrophe zu klären, der am Mittwoch 44 Menschen zum Opfer gefallen sind. Flugkapitän Reichel erklärte am Donnerstag, die Maschine habe in der Luft noch nicht gebrannt und sei erst beim Aufschlag in Flammen aufgegangen. Die bisherigen Zeugnisaussagen hätten ergeben, daß die Maschine möglicherweise Motorschaden gehabt habe, der aber wahrscheinlich erst eingetreten sei, als sich die Maschine bereits vom Boden gelöst hatte.

Unter den 44 Toten sind nach der von der Sabena bekanntgegebenen Passagierliste die beiden Deutschen Max Richter-Erdmann und Manfred Ruof, elf Frauen, drei Babies und ein 16-jähriges Mädchen. Ferner befindet sich an-

ter den Toten auch der 75-jährige frühere österreichische Gesandte in London, Sir George Franckenstein. Die Leichen der Verunglückten befinden sich im Pathologischen Institut der Universität. Bisher konnten elf der Toten identifiziert werden. Sie wurden im Hauptfriedhof aufgebahrt, wo voraussichtlich auch eine Trauerfeier stattfinden wird. Der Termin steht noch nicht fest. An der Unfallstelle, die von Bereitschaftspolizei abgesperrt ist, sammelten Feuerwehrmänner des Rhein-Main-Flughafens am Donnerstag in den Trümmern die letzten Reste des persönlichen Eigentums der Toten. Sie fanden dabei eine Damenarmbanduhr, die um 15.59 Uhr, der vermutlichen Unfallzeit, stehen geblieben war. Unter Kleiderfetzen lag eine kleine zerrissene Puppe, die daran erinnerte, daß sich auch drei Kinder in der Unglücksmaschine befanden. Auch die Ueberreste des verkohlten Bordbuches sind gefunden worden.

Koalition bleibt beim alten Ausschuß-Trott

Beratungen über Organisation der Bundestagsausschüsse

BONN (EB) — Vertreter aller Parteien im Bundestag — CDU/CSU, SPD, FDP, BHE und DP — trafen am Mittwochabend in Bonn zu einer ersten interfraktionellen Sitzung zusammen, um über die künftige Organisation der Bundestags-Ausschüsse zu beraten. Bei dieser ersten interfraktionellen Besprechung über die Ausschüsse des zweiten Bundestages, die entgegen anderslautenden Presse-meldungen zu keinen Beschlüssen geführt hat, sondern zunächst völlig unverbindlich war, zeigte sich, wie in Bonner parlamentarischen Kreisen betont wird, bei der Koalition leider die Tendenz, alles beim alten und schlechten Trott zu belassen. Die sozialdemokratischen Vertreter, die sich für eine Vereinfachung und Intensivierung der Ausschussarbeit einsetzten, standen der ablehnenden Haltung der anderen Parteien gegenüber. Auch die FDP-Abgeordneten fanden sich nicht mehr bereit, die von ihrer eigenen

Partei vorgetragene Forderung, die mit den SPD-Anschauungen übereinstimmte, noch weiter zu vertreten.

Wie aus Kreisen der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion erklärt wurde, will die SPD auch in der nächsten Besprechung, die in der kommenden Woche stattfinden soll, ihre zentrale Forderung, daß jeder Regierungsinstanz ein kontrollierender Parla-mentsausschuß gegenübersteht, wiederholen. Sie will weiter versuchen, die Ausschussarbeit des Bundestages zu reformieren, um eine sinnvolle Tätigkeit zu ermöglichen. Wie bekannt wurde, wollen die Koalitionsparteien die Mitgliederzahl der bisherigen 27er-Ausschüsse auf 29 Mitglieder, die der 21er-Ausschüsse auf 23 und die der 15er-Ausschüsse auf 17 Mitglieder erhöhen. Außerdem sollen noch einige kleinere Ausschüsse gebildet werden. Nach den Vorstellungen der Koalitionsparteien würden auf den 29er-Ausschuß 15 Mitglieder der CDU/CSU, neun der SPD, drei der FDP und je ein Mitglied der DP und des BHE entfallen. Beim 23-Ausschuß würde das Verhältnis zwölf zu sieben zu zwei zu eins zu eins, und beim 17er-Ausschuß neun zu fünf zu eins zu eins zu eins lauten.

zu verhindern, daß diese größte Vertrauenskrise der Nachkriegsjahre nicht Formen annimmt, die das demokratische Regime gefährden: denn darum geht es heute in Frankreich.

Bundesvermögen soll verkauft werden

BONN (vwd) — Im Bundesfinanzministerium wird gegenwärtig ein Zusatz zum Haushaltsplan 1954 ausgearbeitet, der neben dem Nominalwert und Verwendungszweck der Unternehmen, an denen der Bund beteiligt ist, auch den Buchwert, z. B. die vorhandenen Rücklagen und die Ertragslage dieser Unternehmen aufzeigen soll. Dieser Zusatz soll, wie vwd aus dem Bundesfinanzministerium erfährt, „den Kaufinteressenten eine genaue Uebersicht über die Lage dieser Unternehmen vermitteln“ und ergänzt die Veröffentlichung des Ministeriums vom 18. Juni dieses Jahres. Bundesbahn, Bundespost und Volkswagenwerk sind darin nicht enthalten. Die Veräußerung von wirtschaftlichen Beteiligungen des Bundes habe sich, wie vwd weiter aus dem Ministerium erfährt, als sehr schwierig herausgestellt.

Regierungserklärung erst am 28. Oktober

STUTT GART (lsw) — Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller wird seine für den 21. Oktober geplante Regierungserklärung erst am 28. Oktober vor der Verfassungsgebenden Landesversammlung abgeben. Die Verschiebung wurde deshalb als notwendig bezeichnet, weil einige Mitglieder des Ministerrates zur Bundestagsitzung nach Bonn fahren müßten, so daß eine eingehende Aussprache über die Regierungserklärung im Kabinett bei der Beibehaltung des ursprünglichen Termins nicht möglich gewesen wäre. Als einen weiteren Grund für die Verschiebung nennt das Staatsministerium die dringende Beratung und Verschiedung der noch ausstehenden Haushaltspläne.

Gewerkschaftsleitung in der Sowjetzone abgesetzt

BERLIN (dpa) — Die Leitung der Industriegewerkschaft Metall des kommunistisch gelenkten Sowjetzonen-Gewerkschaftsbundes FDGB ist nach Mitteilung des FDGB-Organs „Tribüne“ abgesetzt worden. Ihr wurde vorgeworfen, den antikommunistischen Juni-Aufstand unterstützt zu haben. Bei der Säuberungsaktion wurde der Vorsitzende der I.G. Metall, Heinz Schmidt (SED), ausgeschlossen und der Zentralvorstand der Gewerkschaft sowie das Sekretariat neu besetzt. Auch aus den Bezirksvorständen der Industriegewerkschaft Metall wurden erneut Funktionäre entlassen, die den Juni-Demonstrationen positiv gegenüberstanden.

Kaiser und Freitag treffen sich

BONN (EB/dpa) — Zwischen dem ersten Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Walter Freitag, und Bundesminister Jakob Kaiser ist für die nächste Woche ein Treffen vereinbart worden, in dem sie über aktuelle Gewerkschaftsfragen sprechen wollen. Wie in Bonn dazu erklärt wurde, werde es sich nur um einen unverbindlichen Meinungsaustausch handeln können, da der DGB-Bundesausschuß seine Auffassung zu den in den letzten Monaten debattierten Fragen klar umrissen habe.

Justizministerium stellt Unbedenklichkeitsbescheinigungen aus

STUTT GART (lsw) — Die Einwohner von Baden-Württemberg, die wegen der Beendigung der politischen Säuberung jetzt keinen Spruchkammerbescheid mehr bekommen können, erhalten von der Abteilung V des Justizministeriums (Stuttgart, Olgastraße 103) eine Unbedenklichkeitsbescheinigung. Liegt eine individuelle Belastung vor, so entscheidet der vom Parlament eingesetzte Gnadausschuß, ob die Unbedenklichkeitsbescheinigung erteilt werden kann. Die jetzt eingetroffenen Heimkehrer müssen nicht entnazifiziert werden.

hen sehen. Du hattest behauptet, er wäre nicht dagewesen. Ich schöpfte wieder Verdacht und ging noch einmal hin. Es war die höchste Zeit. Er war schon ziemlich mitgenommen, erholte sich aber schnell wieder. Er behauptete, ihn hätte ein Unwohlsein befallen, und er müßte wohl das Bewußtsein verloren haben. Dann wäre scheinbar jemand ins Büro gekommen — Bieken oder Mortensen zum Beispiel —, hätte die offene Tür zum Tresor gesehen und sie geschlossen, ohne sich zu vergewissern, daß niemand drinnen war; der Betreffende hätte doch ohnmächtig werden und außerstande sein können, zu rufen. So sagte er.“
Schluß folgt

SIGRID BOO:

„HERZ IM GLÜCK“

Presserecht: Laumann-Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt

34. Fortsetzung

„Nein, sondern ich wollte dir von meinem Schwager bestellen, daß es gewisse Dinge gäbe, die er dir gegenüber persönlich nicht ableugnen wollte, wenn er auch nicht wünschte, daß sie in eine ganze Stadt hinaustrompetet würden.“

Zum Glück herrschte gerade in diesem Augenblick so viel Lärm, daß wir einigermaßen ungeniert reden konnten. Ein Herr aus Tönberg behauptete nämlich, seine Stadt wäre viel gefährdeter als Herresand, ein Umstand, der eine Frau aus Haugesand zu höhnischem Gelächter veranlaßte. Die Gesetze des Ehrgeizes und des Lokalpatriotismus sind unerforschlich. Jeder wollte, daß seine Stadt die gefährlichste Lage hätte und am meisten zu bedauern wäre, wenn etwas geschah, obgleich man doch hätte annehmen sollen, das gerade Gegenteil wäre der Fall gewesen.

„Ich entdeckte die zerbrochene Lampe in der Holzkiste“, erzählte Hasse. „Dies sowie deine auffallende Nervosität machten mich stutzig. Deshalb tat ich so, als hätte ich den Schlüssel in einem anderen Anzug. Ich wagte nichts zu riskieren, solange Annie da war. Aber dann gewann ich doch den Eindruck, daß mein Argwohn unbegründet war. Denn sonst, so meinte ich, hättest du unter keinen Umständen das Büro verlassen. Um darüber Gewißheit zu bekommen, bat ich dich nämlich, uns zu begleiten. Besinnst du dich?“

„Du hast mich ja mit deinem Vorschlag fast gemordet. Ich war ganz verzweifelt.“

„Aber du gingst mit uns.“

„Um euch loszuwerden, ja. Sonst wäret ihr ja überhaupt nicht gegangen. Ich ließ meine Tasche da, um einen Grund zu haben, wieder zurückzukehren.“

Hasse bemerkte ironisch, jetzt verstünde er immer besser, warum eine Frau keinen Schritt ohne ihre Tasche machen könnte. Es gäbe nichts, was sie nicht mit Hilfe einer ganz gewöhnlichen Handtasche erreichen könnte.

„Da wir gerade von Handtaschen sprechen“, sagte ich und öffnete die meine, die übrigens keineswegs ganz gewöhnlich war, denn sie hatte sechzig Kronen gekostet und war zu jener Zeit, als ich reich war, auf Kredit genommen worden.

„Besinnst du dich hierauf?“

Ich reichte ihm einen kleinen, zerzausten, rot gefiederten Gegenstand. Die Falte, die Fräulein Solangs Herz immer so gerührt hatte, erschien über seiner Nasenwurzel.

„Er steckte vorn an einem verrückten kleinen Hut, nicht wahr?“

„Wie war der Hut?“

„Berückend. Ein berückender, kleiner roter Hut.“

Der Vogel war fast alles, was ich diesmal an Gepäck mitgenommen hatte. Hasse meinte, dann wäre es schließlich nicht zu verwundern, daß die Familie nach ihr suchen ließe.

„Du besinnst dich also nicht mehr“, sagte ich, „daß du einmal gesagt hast, der Vogel sollte dort sitzen und die Minuten zählen, und an dem Tag, wo es ihm gelänge, bis zehn zu

zählen, ohne daß wir uns veruneinigten, an dem Tag —“

„Was sollte an dem Tag sein?“

„Ja, darauf bin ich auch gespannt. Deshalb habe ich ihn mitgenommen. Wie gesagt, der Ausspruch stammt von dir.“

Endlich begriff er, worauf ich hinaus wollte. „Hat das Zählen schon angefangen? Dann will ich meinen Bericht so schnell wie möglich beenden. Nachdem also das Furchtbare geschehen war — du kannst übrigens froh sein, daß du nichts davon gemerkt hast — und ich aus dem Krankenhaus kam, stand da Frau Halvorsen mit Annie und erzählte, sie hätte meinen Schwager nachmittags ins Büro ge-

Ab Montag

beginnt unser neuer Roman

„Das verwandelte Antlitz“

von Else Jung

Das ewig alte und doch immer neue Thema der Liebe zwischen zwei Menschen, denen das Schicksal das Finden in unseren Tagen zueinander unsäglich schwer gemacht hat und die dennoch, dank ihres lautereren Willens und Strebens, eines Tages allen Widrigkeiten zum Trotz zu einem glücklichen Bund vereint werden, bestimmt den Inhalt dieser packenden Roman-Erzählung und wirkt als Melodie

einer klangvollen Symphonie, die zwischen zwei Herzen schwingt.

„Das verwandelte Antlitz“ ist ein wohl-tuender Liebesroman, dessen Handlung in einer der reizvollsten Gegenden Deutschlands spielt.

Vergessen Sie nicht Ihre Freunde und Bekannten auf den am Montag beginnenden neuen und großen Roman in unserer Zeitung aufmerksam zu machen.

Südtirol in Bewegung

Das Echo von Triest hallt in den Tiroler Bergen wider

Signore Pellas Vorstoß in der Triester Frage hat in einem anderen Winkel italienischen Herrschaftsbereiches eine unvorhergesehene Wirkung ausgelöst. Als er — es war dies noch vor der britisch-amerikanischen Verkündung, daß Triest geräumt und den Italienern übergeben werde, — eine Volksabstimmung forderte, ist das deutsche Südtirol in Bewegung geraten. Wenn für Triest ein Plebiszit empfohlen wird, so folgerten die Südtiroler, könnte man es eigentlich ihrem Ländchen nicht verweigern.

Um gerecht zu sein, muß festgestellt werden, daß die Verhältnisse in Südtirol von heute mit jenen zu Mussolinis Zeiten nicht verglichen werden können. Die alte Unterdrückungs- und Ausrottungspolitik gibt es nicht mehr. Die nach dem von Hitler mit seinem italienischen Diktator-Kollegen abgeschlossenen Vertrag umgesiedelten Südtiroler sind fast durchwegs wieder in ihre Heimat zurückgekehrt und größtenteils in ihre alten Wohnplätze eingezogen. Die Provinz hat eine — wenn auch eingeschränkte — autonome Verwaltung, in der die Interessen der Deutschsüdtiroler einigermaßen gewahrt werden können. Es gibt wieder deutsche Schulen, Zeitungen und ein deutsches Vereinsleben. Die Behörden amtieren zweisprachig. Im italienischen Parlament sitzen Vertreter der katholisch-konservativen Südtiroler Volkspartei, hinter der die deutsche Bevölkerung in ihrer Mehrheit steht. Diese hatte sich, da ihre Rufe nach Gerechtigkeit, die 1945/46 in die Welt gesandt wurden, keinen Widerhall fanden, damit abgefunden, daß das Land zwischen Brenner und der Salurner Klause ein Teil Italiens bleiben werde. Oesterreich war damals zu schwach, sich seiner alten Bürger anzunehmen, vielleicht fehlte es in der entscheidenden Stunde, da es mit anderen Sorgen überhäuft war, auch bei seinen Staatsmännern an der nötigen Kraft dazu. Man ist sich aber heute auch in Wien darüber klar, daß durch ein entscheidenderes Eintreten für die Rechte der Südtiroler das alte Unrecht wahrscheinlich hätte gutgemacht werden können. Schließlich befand sich ja auch Italien unter den Verlierern des Krieges.

Ausbildungshilfen für Heimkehrer

BONN (dpa) — Das Bundesarbeitsministerium weist darauf hin, daß allen Heimkehrern unter gewissen Voraussetzungen Ausbildungsbeihilfen zur Aufnahme, Fortsetzung oder Beendigung einer Berufsausbildung oder auch zu einer Umschulung gewährt werden können. Außerdem kann bei Bedürftigkeit ein Zuschuß zum Lebensunterhalt gewährt werden. Die Anträge sind von Heimkehrern möglichst bald, spätestens drei Monate nach Eintreffen, im Bundesgebiet oder in Berlin, bei dem zuständigen Arbeitsamt zu stellen.

Endgültige Mandate in Norwegen

OSLO (dpa) — Mit den Wahlergebnissen aus den nördlichsten Bezirken Norwegens, die am Donnerstag bekannt wurden, verteilen sich die 150 Sitze im neuen Storting wie folgt: Arbeiterpartei 77, Konservative 27, Liberale 15, Bauernpartei 14, Christliche Volkspartei 14, Kommunisten 3. Das endgültige und amtliche Stimmenergebnis konnte bisher noch nicht bekanntgegeben werden.

Drei Stimmungsbilder: Rom — Triest — Belgrad

Verwirrung um die internationale Stadt

Gemischte Freude in Italiens Hauptstadt / Bange Fragen in Triest / Belgrad erlebte Volkszorn

ROM. In die Ruhe herbstlicher Tage Roms platzt die Neugierde: Triest wird frei. Ein glatter, unkomplizierter Anschluß ist das freilich nicht, und so legte sich das joviale Gesicht des kommunistenfreundlichen Sozialistenführers Nenni in sorgende Falten. „Freut euch nicht zu früh“, warnte er, „denkt an das unheilvolle Geschenk der Danae.“ — Die führenden Kommunisten verrieten beinahe Angst. Einmal wußten sie tagelang nicht, wie Moskau auf die angloamerikanische Geste reagieren werde, ferner, ob sich nicht bei dieser Gelegenheit ein titostischer Geist im italienischen Kommunismus entpuppt, und dann, ob die Soldaten der Republik eher zu den Befehlen ihrer Offiziere als zu den Zersetzungsorders der Partei stehen werden.

Selbst die Neofaschisten sind unfroh. „Was nützt uns Triest, wenn wir nicht auch die Zone B erhalten?“

TRIEST. Der einfache Triester Bürger lächelt wehmütig, mit ihm viele andere. Denn was werden sie tun, wenn mit den Angloamerikanern auch Pfund und Dollar verschwinden. Überhaupt dieses Volk... Warum schreit und weint es nun nicht vor Begeisterung? Hört man sich um, so ertönt die Frage: Was wird Tito unternehmen? Läßt er sich wirklich überspielen?

Voll Angst sind die Slowenen. Werden ihre Rechte gewahrt, wenn der britische General Winterton einem schneidigen Präfekten, Beamten des römischen Innenministeriums, Platz macht? Und wird Tito wirklich helfen, gemäß seinem Wort?

Auch jene, die sich als Sieger fühlen, feiern nicht. Colonello Fonda und die Seinen sind nur dafür, den Rlemen fester zu schnallen. Denn bald schon gelte es, die Zone B vom unerträglichen Joch zu befreien.“

Pellas Plebiszitforderung für Triest schlug in dem leidlich beruhigten Deutschsüdtirol wie eine Bombe ein. In der Presse wie in der Öffentlichkeit wird seither die Lage unaufhörlich erörtert und man ist geneigt, die Folgerungen für Südtirol zu ziehen.

Daß es Anlaß zu Unzufriedenheit gibt, kann nicht geleugnet werden und selbst nur flüchtige Stichproben müssen auch jeden auswärtigen Besucher davon überzeugen. Die Italiener betreiben, wenn auch gedämpft, im Lande eine konsequente Entdeutschungspolitik. Die größeren Städte — Bozen und Meran vor allem — haben bereits eine italienische Mehrheit. Wie macht man dies? Nun, man schickt Staatsbeamte mit kinderreichen Familien ins Land, man veranlaßt Geschäftsleute, sich anzusiedeln, man benützt jede Möglichkeit, in staatlichem Eigentum neue Existenzen für Italiener zu schaffen. Jeder mit staatlichen Mitteln geförderte Straßenbau wird italienischen Unternehmern zugeschanzt und mit diesen ziehen Arbeiter nach, deren Verbleiben gefördert wird. Manche dieser Maßnahmen ist so dumm, daß sie die Bevölkerung arg verstimmt. Wer z. B. in der ersten Stadt hinter dem Brenner, der alten und einst urdeutschen Siedlung Sterzing, auf dem Bahnhof eine Auskunft haben will, wird feststellen müssen, daß keiner der Beamten auch nur ein deutsches Wort versteht. Man muß lange suchen, bis man jemand findet, der deutsch spricht und dies ist in der Regel ein wartender Reisender. Der Kustos auf Schloß Tirol, bei Meran, ein Staatsbesitz, ist natürlich ein Italiener. Auf vielen Postämtern in Deutschsüdtirol kann man sich kaum noch mit der deutschen Sprache verständlich machen. Mancherorts sind auch die Aufschriften nur italienisch.

Heimkehrer fordern eigene Minister

Verbandstag der 400 000 Heimkehrer in Bonn
Von unserem ständigen Bonner Korrespondenten

BONN. Rund 1000 Delegierte des Heimkehrerverbandes, der heute mehr als 400 000 Mitglieder umfaßt, treffen am Wochenende in Bonn zu ihrem Verbandstag zusammen, der diesmal vor allem unter dem Eindruck der Heimkehr von Ost-Kriegsgefangenen steht und der in erster Linie der Erörterung der Sofortmaßnahmen für diese Spätheimkehrer, aber auch für die bereits seit längerer Zeit in Deutschland weilenden Heimkehrer dient. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Diskussion über einen Antrag an die Bundesregierung, ein eigenes Ministerium einzurichten, das die Gesamtprobleme der Kriegsgefangenen und Kriegsofizer zu bearbeiten hätte. Auf dem Verbandstag wird auch darauf hingewiesen werden, daß entgegen der offiziellen Statistik, die nur rund 13 000 arbeitslose Heimkehrer ausweist, tatsächlich 70 000 bis 80 000 Heimkehrer immer noch und zum Teil sogar jahrelang erwerbslos sind. Allein in Westberlin wurden unter 95 000 befragten Heimkehrern etwa 22 500 Arbeitslose festgestellt.

Der Heimkehrerverband betont dazu, daß über der begreiflichen Freude über die Heimkehr der Rußlandgefangenen das Schicksal der früheren Heimkehrer nicht vergessen werden dürfe. Der Verband bedauert weiter, daß das Heimkehrer-Entschädigungsgesetz immer noch nicht verkündet ist und daß beim Heimkehrergesetz immer noch die Verwaltungsvorschriften fehlen. 30 Rußland-Spätheimkehrer werden Ehrengäste des Verbandstages sein. Aus dem Ausland wird eine Delegation der Internationalen Kriegsgefangenen-Vereinigung, Sitz Paris, sowie ein Vertreter des japanischen Heimkehrerverbandes erwartet.

genen-Vereinigung, Sitz Paris, sowie ein Vertreter des japanischen Heimkehrerverbandes erwartet.

„Freiheitslauf der deutschen Jugend“

Am 18. Oktober wird der Deutsche Bundesjugendring, dem alle demokratischen Jugendbünde Westdeutschlands angehören, in Meersburg am Bodensee seinen „Freiheitslauf der deutschen Jugend“ starten, bei dem eine Fackel über Ulm - Stuttgart - Koblenz - Bonn - Essen - Dortmund - Soest nach Bad Gandersheim zur Burg Creene getragen werden wird. Mit diesem Freiheitslauf will die deutsche Jugend einmal der toten Kameraden und der noch in Gefangenschaft weilenden deutschen Männer und Frauen gedenken, zum anderen aber ihrer Hoffnung Ausdruck geben, daß in Zukunft niemand mehr das Schicksal der Kriegsgefangenschaft erleiden möge.

Vom 19. bis 25. Oktober findet in der Bundesrepublik und in Westberlin die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche statt, die im Grunde dieselben Aufgaben wie der Freiheitslauf hat. Der 19. Oktober wird als „Tag der Trauer“ mit Sirenengeheul und mit dem Halbmastsetzen der Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden beginnen. In den folgenden Tagen finden Gedenkstunden statt. Der 24. Oktober ist als „Tag der Treue“ bestimmt, der 25. Oktober als „Tag des Glaubens“, dessen Gestaltung beide Kirchen übernommen haben. An beiden Tagen werden die Flaggen auf Vollmast gesetzt werden.

Heute

Pässe für Europa

Seit Jahren wird in Straßburg, Luxemburg, Den Haag und auch in Bonn gewaltig Lärm um das kommende Europa gemacht und die politischen Propheten reden sich den Mund heiß über die Frage, ob die Fahne Europas 14 oder 15 Sterne haben soll. Neue Landkarten werden gedruckt, auf denen Europa zum Klecks am Rande des Atlantiks zusammengeschrumpft ist. Und die Bedächtigen, Nichternten, versucht man zu erschlagen mit bösen Worten von „Rückständigkeit“ und Lobliedern auf die Keimzelle Europas, die Montanunion.

So ein Angestellter der Montanunion muß ja nun gelegentlich nach Belgien oder Frankreich reisen. Man sollte meinen, die Schlagbäume flügen auf vor diesen ersten Europäern. Weit gefehlt! Selbst mit ordentlichen Pässen und Sichtvermerken haben europäische Emisäre schon an den Grenzen von Montanunionländern umkehren müssen! Daher hat man ihnen am 7. Oktober in feierlicher Prozedur mit schönen Reden „die ersten Europapässe“ übergeben. Sie gelten ein Jahr, ganze 12 Monate, und berechtigen zum Grenzübertritt zwischen den Ländern der kleinst-europäischen Montanunion. Die Hohe Behörde sagt dazu:

„Damit gewährleistet ein Dokument zum erstenmal den freien Personenverkehr zwischen mehreren Ländern innerhalb eines einzigen Landes. Auf diese Weise ist ein weiterer Schritt auf dem Wege zum vereinten Europa getan.“

An Europas Wiege steht also „noch 'n Dokument“. Die Freiheit beginnt mit Spezialgrenzscheinen für Privilegierte. Vielleicht haben jene doch recht, die schüchtern meinten, Europa bauen heiße, bei den kleinen Dingen anfangen und erst am Schluß „Hohe Behörden“ zu schaffen. Wenn heute Pafsausgaben zur Feierstunde werden — wann gibt es Volksfeste „von Amts wegen“ um eine Zollhauseinweihung?

Blick in die Zeit

Hohe Zuchthausstrafen für Automarder

MÜNCHEN. — Eine gefährliche Bande von Automardern, die vor etwa einem Jahr ganz München terrorisierte, wurde nun von der Großen Münchener Strafkammer hinter Schloß und Riegel gebracht. Die beiden Anführer, der 39 Jahre alte Motorenchlosser Max Wiedenmann und der 23jährige Werkzeugmacher Friedrich Harlander erhielten sechs und vierzehn Jahre Zuchthaus. Sechs Angeklagte bekamen Gefängnisstrafen und zehn wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Bande hat insgesamt 17 Personenautos gestohlen, ausgeschlachtet oder „unfrisirt“ und dann zu Schleuderpreisen abgesetzt. Außerdem brachen die Automarder in 85 Wagen ein und stahlen alles, was nicht niet- und nagelfest war.

Fernsehen hilft Autobahn-Mörder suchen

HAMBURG. — Zum erstenmal in der Geschichte der Kriminalistik in Deutschland wurde das Fernsehen in den Dienst der Verbrechensaufklärung gestellt. In seiner Sonderausstrahlung des NWDR-Fernsehens appellierte der Direktor der Hamburger Kriminalpolizei, Karl Breuer, an die Bevölkerung an der Aufklärung des Mordes bei Holtensen (Niedersachsen) mitzuwirken, dem vor einigen Tagen eine noch unbekannt junge Frau zum Opfer fiel. In der Sendung wurden ein Strumpf und ein Schuh der Ermordeten gezeigt, die zur Identifizierung der Toten beitragen können.

„Seeteufel“ mit dem Volkswagen durch Europa

HAMBURG. — „Seeteufel“ Felix Graf Luckner will Anfang Dezember auf einer Vortragsreise durch die Mittelmeerländer und Westeuropa für den Europagedanken werben. Da das Geld für ein eigenes Schiff nicht langt, geht es diesmal mit einem Volkswagenbus über die Landstraßen. Das erste Ziel ist Spanien. Graf Luckner war erst kürzlich vom Bundespräsidenten in Anerkennung seiner Verdienste um die Bundesrepublik mit dem großen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Raubüberfall auf Sparkassenleiter — 7000 Mark erbeutet

OLDENBURG. — Der Rentant der Sparkasse in Linswege (Niedersachsen) sah sich nachts in seinem Schlafzimmer plötzlich zwei Männern gegenüber, die mit vorgehaltener Pistole die Herausgabe des Kassenbestandes forderten. Mit 7000 Mark verschwanden die Täter auf Fahrrädern, die dem Kassenrentanten gehörten. Der Raubüberfall in Linswege ist das zweite verbrecherische Unternehmen auf eine Sparkasse im Kreis Ammerland in den letzten vier Tagen. Wenige Tage vorher waren zwei Männer in die Spar- und Darlehenskasse in Neusüßende eingedrungen und hatten versucht, den Panzerschrank aufzubrechen. Da ihnen das nicht gelang, hielten sie sich an Wertgegenständen des Rentanten schadlos und verschwanden.

Todesurteil für Giftmischerin in Australien

SYDNEY. — Lächelnd und mit einem Achselzucken nahm die 63jährige Hausfrau Caroline Grills das Todesurteil auf, das ein Gericht in Sydney fällt, weil sie versucht hatte, ihre Schwägerin Evelin Lundberg mit Rattengift aus der Welt zu schaffen. Die Angeklagte war bereits früher angeklagt worden, weil sie ihre Stiefmutter, die 87jährige Louisa Mickelson, eine Freundin ihrer Familie, die 83jährige Angelina Thomas und ihre Schwägerin Mary Ann Mickelson mit Gift ermordet haben soll. Der Staatsanwalt bezeichnete die Angeklagte als eine „geübte Giftmischerin, die sich innerlich ergötzte, wenn sie die Leiden ihrer Opfer beobachtete“.



Demonstration in Belgrad...



... Gegendemonstration in Rom



50 Jahre Verkehrsverein

„Karlsruhe want to see you“

In diesem Sinne war es allerdings am 4. Dezember 1944 nicht gemeint

Die Beflaggung während der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche

Die staatlichen Gebäude Baden-Württembergs werden nach einem Beschluß des Ministerrats aus Anlaß der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche flaggen. Am 19. Oktober werden die Fahnen auf Halbmast, am 24. und 25. Oktober, dem „Tag der Treue“ und dem „Tag des Glaubens“, auf Vollmast gesetzt.

Fahnenjubiläum beim Odenwaldverein

Der Odenwaldverein konnte am Samstag seine 50jährige Fahnenweihe begehen. Vorstand M a i begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, während der Schriftführer die Feste die hieß. Für die verstorbenen Mitglieder, für die Gefallenen beider Weltkriege, die Fliegeropfer und für die auf der Flucht aus der Heimat Verstorbenen wurde eine Gedenkminute abgehalten. Das gemeinsam gesungene Odenwaldlied beendete den ersten Teil der Feierstunde.

Im zweiten Teil wurde bei Musik, heiteren Vorträgen und Gesang eine echte Familienfeier veranstaltet, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Odenwälder weiter stärkte.

Joseph Plaut wieder in Karlsruhe

Joseph Plaut, der Meister deutschen Humors, gastierte in den vergangenen Jahren wiederholt im Badischen Staatstheater. Nun hat ihn die Konzertdirektion Kurt Neufeldt zu einer Veranstaltung am kommenden Dienstag, den 20. Oktober, wieder nach Karlsruhe verpflichtet. Dieser Abend findet unter dem Titel „Humor des Herzens“ im Conradin-Kreutzer-Saal, Wilhelmstraße 14, um 20.00 Uhr, statt.

„Liederkrantz“ ehrt verdiente Mitglieder

Der Karlsruher Liederkrantz e. V. veranstaltet am Samstag, 17. Oktober, 20.15 Uhr, im Vereinslokal „Zum Elefanten“ anlässlich des 112jährigen Bestehens einen Familienabend mit Ehrungen verdienter Mitglieder.

Möglichkeiten des Staatstechnikums

Vom Schlosserlehrling zum Generaldirektor

Oberbürgermeister Klotz, der Erbauer des Mercedes 300, Wagner, und Prof. Schelling waren u. a. Absolventen des Staatstechnikums

Am 23. und 24. Oktober feiert das Badische Staatstechnikum in Karlsruhe sein 75jähriges Bestehen. Der Württemberg-Badische Baumeister- und Ingenieurbund, Gruppe Baden, — eine Vereinigung, die den Zusammenschluß der in Württemberg und Baden ansässigen oder tätigen Baumeister und Ingenieure zum Zwecke der Förderung der Berufs- und Standesinteressen erstrebt — verbindet mit diesem Jubiläum seine diesjährige Jahreshauptversammlung. Aus diesem Anlaß fand im Haus Solms eine Zusammenkunft zwischen der Direktion des Badischen Staatstechnikums, dem Vorstand des Württemberg-Badischen Baumeister- und Ingenieurbundes und dem Verein der Freunde des Badischen Staatstechnikums einseitig und Vertretern der Karlsruher Presse und des Rundfunks andererseits statt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden des Württemberg-Badischen Baumeister- u. Ingenieurbundes, Burkart, sprach Dr. Huber, Direktor des Badischen Staatstechnikums, über die Gründung und die Aufgaben dieser Lehranstalt. Er betonte, daß am Staatstechnikum nicht nur Schüler der Mittelschulen, sondern auch Volksschüler nach dem Besuch eines Vorsemesters zu Baumeistern, Architekten und Ingenieuren für die Industrie, öffentliche Verwaltungen und freiberufliche Tätigkeit herangebildet werden. Nach sechs Fachsemestern mit darwischenliegender Praxis bildet eine Staatsprüfung den Abschluß des Studiums.

Was uns auffiel

Als gestern u. a. auch die Mitteilung auf den Redaktionstisch kam, daß Gustav Mayer, Maschinenformer bei Junker & Ruh, heute das 25jährige Arbeitsjubiläum feiert, und daß an der Feier seine 13 Kinder teilnehmen, verstummten die Schreibmaschinen.

Der Vater wird es uns nicht übelnehmen, daß in diesem Augenblick sein Jubiläum praktisch unter den Tisch fiel, und die 13 Kinder zum Hauptgegenstand der Erörterung „erkoren“ wurden.

Dem Vater wünscht die AZ noch recht viele Jahre Berufsarbeit und Gesundheit, doch das „Weitere, das Weitere“ verhschweig ich...! Helkö

Wie lohnend der Besuch dieser Lehranstalt ist, geht am besten daraus hervor, daß für die Absolventen überhaupt keine Schwierigkeiten bestehen, nach beendetem Studium einen Arbeitsplatz zu finden. Im Gegenteil — es können bei weitem nicht alle Anforderungen der Wirtschaft erfüllt werden! Gegenwärtig beträgt die Zahl der Studierenden 812 in 32 Fachsemestern, außerdem werden 131 Studierende in 5 Vorsemestern unterrichtet. Neben Studierenden aus der Pfalz, Norddeutschland, Nord- und Südbaden, wollen auch zahlreiche Ausländer eine solche technische-Grundausbildung im Vermessungswesen, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik, im Hochbau- oder Bauingenieurwesen erwerben.

Die Bedeutung des Staatstechnikums liegt einerseits darin, daß tüchtige und strebsame junge Menschen von der untersten Stufe der Volksschule zu höchsten akademischen Ehren und Würden aufsteigen können und viele ehemalige Absolventen der Anstalt führende Stellen in der öffentlichen Verwaltung, in Industrie und Wirtschaft erreicht haben. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß

Am Wochenende feiert, wie bereits berichtet, der Verkehrsverein sein 50jähriges Bestehen. 50 Jahre Verkehrsverein sind gleichzeitig 50 Jahre Karlsruher Geschichte, denn in dem zwangsläufig sich ergebenden Auf und Ab des Verkehrsvereins spiegeln sich die Erschütterungen zweier Weltkriege. Sowohl nach dem ersten, als auch nach dem zweiten Weltbrand mußte jedesmal von vorne angefangen werden. Deutschland war abgeschnitten von der Außenwelt, nach dem zweiten Krieg noch mehr, als nach dem ersten, und es dauerte immer Jahre, bis sich das Leben wieder zu regen begann.

„Vor der prachtvollen Kulisse“ — Wohlstand, Glück und Zufriedenheit sind gemeint — „sehen wir Männer sich bewegen, die zu Beginn des einzig glücklichen Jahrzehnts dieses Jahrhunderts in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe ihrer Liebe zur engeren Heimat nachhaltig wirkenden Ausdruck geben“, heißt es in der Schrift „50 Jahre Verkehrsverein“, die nun herausgegeben wurde. Der Verfasser des Artikels: „50 Jahre Karlsruher Verkehrspolitik“, aus dem der obige Satz entnommen ist, mag in einem recht haben: Daß das erste Jahrzehnt das „einzig glückliche“ während des vergangenen halben Jahrhunderts gewesen ist. Glücklich insofern, als das Leben damals nicht so von Gefahren bedroht war wie heute.

Daß in dieser Zeit Bürger unserer Stadt Erwägungen anstellten, wie sie der Stadt durch verkehrspolitische Förderung nützen könnten, ist ein Zeichen des Bürgersinnes, der damals wie heute als eine der wichtigsten Säulen des Gemeindelebens erkannt wurde.

Nachdem Oberstadtssekretär Julius L a c h e r die Vorbereitungen getroffen hatte, trat am 2. November 1903 unter dem Vorsitz von Stadtrat Robert Östertag die sogenannte konstituierende Versammlung zusammen. Es muß eine gut gelungene Veranstaltung gewesen sein, denn nicht nur Oberbürgermeister Schnetzler, der Erbauer des Rheinbafens, ist Schirmherr, und außer dem „provisorischen Komitee“ waren etwa sechzig Personen, Hoteliers, Gastwirte, Geschäftsleute, Behördenver-

treter, erschienen, die an dem Wachstum des Fremdenverkehrs Interesse hatten. Vereinsentwürfe wurden entworfen, Arbeitsausschüsse bestimmt, und die erste Generalversammlung vorbereitet. Voller Erwartungen hoffte man auf einen „Massenzustrom“ der Karlsruher, zumal man den Beitrag auf drei Mark als „Empfehlung“ festgesetzt hatte. En masse kamen die Karlsruher nicht — weder damals noch heute — aber immerhin konnten 400 Mitglieder aufgenommen werden. Die



Stadtverwaltung steuerte 2000 Mark dazu, und damit war einigermassen die Grundlage für die Aufnahme des Betriebs geschaffen.

Wie die Kommissions- und ersten Vereinsmitglieder das Rathaus verlassen, hebt der diensttuende Marktplatz-Polizist im blauen, doppelreihigen Gehrock mit silbernen Aufschlägen und Tressen mit blitzender Pickelhaube und langem Degen in der schwarzleder-

dische Organisationen und Behörden zusammengeschlossen haben, um die Bestrebungen des Staatstechnikums mit Rat und Tat zu unterstützen — berichtete über die Wunden, die Krieg und Nachkriegszeit der Anstalt geschlagen haben und die Bemühungen, noch vorhandene Mängel, durch die Einrichtung neuer Labors, eines Auditorium Maximum usw. zu beseitigen.

Im Laufe des Abends entwickelte sich dann ein reges Frage- und Antwortspiel über Probleme und Schwierigkeiten des Staatstechnikums, auf die wir zu gegebener Zeit noch näher eingehen werden.

Trachten werden das Stadtbild beleben

Die beim Badisch-Pfälzischen Heimatabend des Verkehrsvereins e. V., am kommenden Samstag mitwirkenden Trachtenabteilungen aus dem Schwarzwald, aus der Pfalz und aus dem badischen Frankenland, werden am Samstagnachmittag zwischen 15 und 16 Uhr auf dem Festplatz eintreffen und anschließend eine Stadtbesichtigung vornehmen, wobei insbesondere der Wiederaufbau Karlsruhe „begutachtet“ werden soll.

Bei der Heimatabendveranstaltung, anlässlich des 50. Jubiläums des Verkehrsvereins, am Samstagabend, wirkt auch der „Bellemer Heiner“ mit, der in Karlsruhe ja nicht unbekannt ist. Der „Bellemer Heiner“ hatte bei seinem letzten Auftreten im Frühjahr ds. Js. durchschlagenden Erfolg. Das Programm des

nen goldverzierten Scheide die weißbehaudschuhte Rechte grüßend an den Helm und weiß, daß soeben ein wichtiges Kapitel der Lokalgeschichte geschrieben worden ist: Karlsruhe hat seinen Verkehrsverein, den zukünftigen „getreuen Eckart“ der Heimatstadt — das Werk Schnetzlers, Ostertags und Lachers“, heißt es in der oben genannten Schrift. Das war noch eine Zeit, als der „diensttuende“ Polizist am Marktplatz in einem derartigen Aufzug seine Stunden herumbringen konnte. Er hatte noch Zeit, die Honoratioren der Stadt zu grüßen, denn das geruhsame Leben von damals kannte noch keine Verkehrsampeln und Licht-Signal-Anlagen.

Der Verein ging sofort in medias res und erkannte, daß drei Organe von besonderer Bedeutung sind: Verkehrskommission, Verschönerungskommission und die Pressekommission. Die Verkehrskommission hat „ihr Augenmerk auf das Verkehrswesen innerhalb und außerhalb der Stadt zu richten, sich mit Fragen des Hotelwesens, der Veranstaltungen, Kongressen, Ausstellungen und Festlichkeiten zu befassen und für gute Zugverbindungen zu sorgen.“ Für ein geschmackvolles Stadtbild und für Naturschutz ist der Verschönerungsausschuß verantwortlich, und die Presse für Propaganda, wie dies seit eh und je der Fall ist.

Wie man feststellen kann, waren die Gründer weitschauende Männer, denn was sie damals beschlossen hatten, ist noch gültig, so gültig, daß es heute veröffentlicht werden kann.

Vieles wurde in diesen 50 Jahren getan. Der Fastnachtszug zum Beispiel hat wirklich dazu beigetragen, die Karlsruher aus der „Reservestellung“ herauszulocken, der Blumen schmuck, die Sauberkeit der Straßen wurden sprichwörtlich. Zum Schluß aber noch eine Anekdote, die leider der Wahrheit entspricht. Sie enthält mehr, als man ansonsten zu überlegen bereit und geneigt ist. „Als in der Nacht zum 4. Dezember 1944 feindliche Geschwader unzählige Brisanz- und Brandbomben auf Karlsruhe niederschleuderten, kann sich keiner der US-Piloten natürlich denken, daß nun da unten in der Karl-Friedrich-Straße, der in infernalischem-bengalischem Feuer aufackernenden Via triumphalis Friedrich Weinbrenners, auch das Archiv des Karlsruher Verkehrsvereins in Flammen aufgeht. Und noch viel weniger wird sich einer von ihnen die groteske Vorstellung machen können, daß im Hofe des Hauses Nr. 21 ganze Päckchen neuer illustrierter Werbeprospekte in englischer Sprache liegen, die noch kurz vor dem Kriege fertiggestellt worden waren. Und diese Prospekte lassen ihren Willkommgruß an die Besucher aus Angelsachsen und den USA mit der in die Augen springenden Schlagzeile „Karlsruhe want to see you — Karlsruhe wünscht Sie zu sehen“ im gespenstischen Phosphorschein langsam verglimmen.

Noch im Morgengrauen fliegen verkohlte oder angesengte Fetzen von Prospekten auf der Straße herum. Niemand beachtet sie. Man hat andere Sorgen. Man denkt nur noch an Hab und Gut und an sein Leben.“ HK

Außerordentliche SPD-Vertreter-Versammlung

Am Montag, den 19. Oktober, 20.00 Uhr, findet in der Gaststätte „Kronenfels“ eine außerordentliche Vertreterversammlung statt. Ausweiskontrolle.

Karlsruher Filmschau

Universum:

Don Camillo's Rückkehr

Man kann darüber streiten, welches der beste Film des Jahres ist, der menschlichste jedenfalls ist dieser. Don Camillo, der Pfarrer des kleinen Kommunistensiedchens, und Peppone, der widerborstige und streitsüchtige Bürgermeister, haben schon im ersten Teil ihrer von Guareschi verfaßten Lebensgeschichte bewiesen, daß sie beide das Herz auf dem rechten Fleck haben. Über alle engstirnige und schmalpurigige Ideologie hinweg, sei sie bolschewistisch oder christlich, steigt die Liebe zum Nächsten, und insofern ist der ganze Film gewissermaßen hinterherum ein großartiges Beispiel echten christlichen Lebens. Kein Wunder, daß der hölzernen Christus am Kreuz in Camillos Kirche tatsächlich und wahrhaftig zu uns spricht, seine Stimme ist selbst im verböhrtesten Kommunisten zu hören.

Diese Gleichnisse der alles überwindenden Brüderlichkeit sind im zweiten Teil, in „Don Camillo's Rückkehr“ fortgesponnen. Man könnte ebenso gut eine dritte und vierte Folge filmen, denn das Schicksal der beiden Helden ist durch und durch episodisch, einem größeren Geschehen eingeschmolzen, nämlich dem endlosen Alltag einer kleinen Stadt in der oberitalienischen Ebene, die in Wahrheit Symbol für die gemeinsame Ebene aller armenigen Menschen ist. Was dort geschieht, geschieht auch hier. Die eisernen Vorhänge gehen durch die Köpfe, aber das Herz überwindet sie. Der Schluß des Films schließt deshalb alle im Streit rissig gewordenen Kreise, vielleicht um neuen Rissen Platz zu machen, aber es bleibt die Hoffnung, daß die Welt sich einmal besser versteht als jetzt. Wenn wir alle Don Camillo's und Peppone's werden, dürfen wir sogar zuversichtlich sein.

Zuversicht und Kraft — das ist die Tendenz dieses Meisterwerks mit Fernandel, dem großartigen französischen Komiker, und Gino Cervi, dem ebenbürtigen italienischen Darsteller. Der Film ist eine französisch-italienische Gemeinschaftsproduktion, und der rühmlichst bekannte Regisseur Julien Duvivier führte Regie. Auch das sind Zeichen des die Völker verbindenden Werks. Im Vergleich zum ersten Teil können wir einige beglückende Verbesserungen feststellen. Duvivier, der beim ersten Mal die Kamera im italienischen, harten Bildstil gewöhren ließ, wobei ihr zweifellos gute Einstellungen gelangen, mußte damals jedoch seine eigene weiche Art verleugnen, und darunter litt ein wenig die stilistische Geschlossenheit. Hier nun hat sich der italienische Kameramann Anchise Brizzi ganz den Intentionen seines Regisseurs untergeordnet und zaubernde Bilder eingefangen. Der zweite Teil wirkt deshalb filmischer, bewegter und lockerer, was den humorigen Purzelbäumen der beiden Komiker viel besser entspricht. Zudem sind die dem Film zugrunde liegenden Episoden straffer zusammengefaßt, und die Hauptgestalten wirken konzentrierter, noch menschlicher. Nur der Schluß hätte geraffter sein können, was aber der Gesamtwirkung keinen Abbruch tut. Die Nebenrollen wurden wie ehemals besetzt, sorgfältig ausgewogen und jede in ihrer Art ein Kabinettstückchen der Schauspielkunst. So kann man den Film ohne Vorbehalt zu jenen Kunstwerken rechnen, die den Durchschnitt überdauern, weil sie für jeden geschaffen worden sind. — WM —

Rondell und Rheingold:

Die Zeit mit Monika

Ingnar Bergman, Regisseur und Autor zahlreicher gesellschaftskritischer Filme, ist in den letzten Jahren zum bedeutendsten Repräsentanten des schwedischen Filmschaffens avanciert. Seine Landschaften sind allerdings weniger begeistert von seinen Stoffen. Sie streifen allzu sehr das Morbide, sind oft quälend und scheuen vor keiner Wahrheit zurück. Niemand will sich so nackt im Spiegel begegnen. Aber der Künstler Bergman ist besessen von seinen Geschichten, und er liebt immer mehr die Wirklichkeit als fromme Illusionen.

So ist die Zeit mit Monika — obgleich der Titel verheißungsvoll idyllisch und unbeschwert klingt — ein qualvoller Reifungsprozeß, in dessen Verlauf ein junger Arbeiter zum verantwortungsbewußten Mann, seine Geliebte und Frau jedoch, eine in elenden Verhältnissen vegetierende Hilfsarbeiterin, zur Dirne und herzlosen Mutter wird. Dazwischen liegt die glückliche Zeit auf den Inseln der Vergessenheit, ein gemeinsamer Sommer im Fischerboot, mit allen Ausschweifungen der Sinnlichkeit, deren so junge, von den Fesseln der bürgerlichen Moral befreite Menschen fähig sind. Großartige Aufnahmen von schwedischen Seen und Flüssen begleiten die ziellos Schwimmenden, bis auch dieser Freiheitstraum ein brüskes Ende findet. Das Geld geht aus, das Glück weicht der Sorge, und eines Tages ist ein Kind da. Der junge Mann wächst an diesen Aufgaben, die nur in der Ehe erfüllt werden können, zu einem stillen Heldentum empor. Sie aber, haltlos und ganz von Lebenshunger der armstigen Großstadtplanze gepackt, läßt Mann und Kind im Stich, um auf der Straße neue Illusionen zu suchen.

Eine erschütternde Geschichte, in der sich Schuld und Schicksal auf tragische Weise die Waage halten. Wie man trotz Armut anständig und gut sein kann, zeigt der Mann, wie man im Morast der Armut versinkt, zeigt die Frau. Die blutjunge Harriet Andersson, eine Neuentdeckung des Regisseurs, und Lars Ekberg verhalten beiden Rollen zu unvergleichlichem Profil. — WM —

Circus Baerlay hat die Toreros abgelöst

Herzliche Aufnahme in Spanien — Vorstellungen in der Stierkampf-Arena

Das wa-AZ-Redaktionsmitglied, das sich zur Zeit auf einer Spanienreise befindet, berichtet per Flugpost über die Premiere des Circus Baerlay in Barcelona. Bekanntlich überwintert ein Teil des Unternehmens auf dem Michelin-Gelände in Karlsruhe. Baerlay ist der erste deutsche Circus, der nach Kriegsende eine Spanientournee gestartet hat. „Auf Bahnhöfen, an Kaffeetischen und in Flugzeughallen wurde dieser Bericht verfaßt...“, heißt es am Rande.

Durch die hohen Rundbögen der Stierkampfarena am Plaza Espana dröhnt Löwengebrüll, und wer allein durch die düsteren Mauergänge eilt, könnte glauben, ein Gladiatorenkampf sei auf seinem Höhepunkt angelangt.

Draußen vor der strahlend erleuchteten Fassade der Kampfarena staut sich eine riesige Menschenmenge, die in lebhafter Bewegung, scherzend und lachend, durch die schmalen Zugänge drängt, um unter einem abenteuerlich schief hängenden Zelt die Künste des Circus Baerlay zu sehen. Wie die AZ berichtete, gastiert das Unternehmen, das in Karlsruhe sein Winterquartier aufgeschlagen hat, etwa vier Monate in Spanien und Portugal. Die Premiere dieser Tournee fand am 9. Oktober in Barcelona statt, und die Reisenden aus Deutschland hatten Gelegenheit, zwei Tage darnach Direktor Baerlay und seine Artisten zu besuchen.

Als die Zirkusprinzessin Helma, die elegante Kunstreiterin, hörte, daß wir Post aus Deutschland mitgebracht hatten, riß sie die Türe ihres Wohnwagens auf und begrüßte uns zwischen zwei Vorstellungen im Bademantel eingekuckelt, so herzlich, wie sich nur Landsleute draußen in fremden Ländern begegnen können. „Wir haben uns akklimatisiert“, meint sie. „Kinder, war die Fahrt herrlich!“ schwärmt sie noch ganz begeistert von den Reisetagen.

Keiner der Baerlay-Leute spricht spanisch, nur Harald von Hanstein, der jahrelang in Südamerika tätig war, ist der Sprache mächtig und hält die Verbindung mit den Einheimischen, vor allem mit Senor Corzana, aufrecht. Dieser Spanier war es auch, der Baerlay als ersten deutschen Circus mit einer Wasserrevue für eine Spanienreise gewonnen hat. Trotz allem freuen sich die Artisten schon heute auf ihre Deutschland-Premiere. Französisch und englisch, auch italienisch sprechen mehrere Artisten, aber spanisch... „Na ja“, meint die Kunstreiterin, „in vier Monaten kann man allerhand lernen.“

Baerlay hätte sich keine bessere Aufnahme wünschen können, wie sie ihm die überaus kritischen, aber für Humor und Spannung empfänglichen Katalanen bereitet haben. Geduldig warten sie vor dem hohen roten Backsteinbau mit den maurischen Zinnen, eng zusammengedrängt und laut schwatzend, mit ihrem Lachen füllen sie später das Zelt, bis eine Carmen in einem schwarzen Seidenschal vor das Mikrophon tritt und das Programm in ihrer klingenden Sprache ansagt.

Wie Kinder sind die Spanier. Allen Mutproben und großen artistischen Leistungen sind sie besonders zugetan, und ihr Beifall ist ebenso rückhaltlos wie ihr Pfeifen und Zischen unbarmherzig ist, wenn einer in der Manege es wagen sollte, sie zu langweilen. Nur selten herrscht im Zelt atemlose Stille, denn man bespricht das Gesehene, man raucht,

ißt und trinkt während der Vorstellung. Am eifrigsten verfolgen die vielen, zierlich gekleideten Kinder, die auch in der letzten Nachtvorstellung nicht fehlen, das Programm. Von den Vätern zärtlich auf dem Arm gehalten, verfolgen sie mit ihren kohlschwarzen, großen Augen gebannt die Löwen, Bären und Elefanten. Tiernummern kennt man in Spanien nicht, sie sind das Charakteristische für den deutschen Circus. Manchmal fällt so ein kleiner schwarzer Wuschelkopf, wenn es auf Mitternacht zugeht, in Schlaf, während der Elefant noch auf einer Scheibe rotiert...

Direktor Baerlay, der sich fleißig in den „Cabarets“ nach Tänzerinnen umsieht, ist begeistert von deren Grazie und Können. Ueberall werden Verbindungen angeknüpft, Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht. So war am letzten Montag Direktor Baerlay Gast bei einer Torrida, einem Stierkampf, der zum Tagesgespräch Barcelonas wurde. Aber nicht nur die Toreros, auch die deutschen Artisten sind in aller Leute Mund. Der Start ist geglückt, und die letzte Vorstellung möge den gleichen Erfolg aufweisen, wie die Premiere in Barcelona...

Neues Tierheim voraussichtlich im Frühjahr 1954 bezugfertig

Die Hauptversammlung des „Tierschutzvereins Karlsruhe e. V.“

Vom Üblichen abweichend, bot der „Tierschutzverein Karlsruhe e. V.“ am Mittwochabend bei seiner Hauptversammlung in der „Bavaria“ zunächst das Vergnügen. Zur Freude der Zuhörer sang ein Kinderchor (unter Leitung von Frau Staub) fröhliche Naturlieder, drei Mädchen des Chores tanzten einen Reigen und die bekannte Märchentante Elfriede H a s e n k a m p sprach anschaulich vier Tiermärchen, davon zwei köstliche Geschichten von Manfred Kyber, in denen es sehr „menschele“.

Dann begann die Arbeit. Der Vorstand des Vereins, Rechtsanwalt Bopp, stellte zunächst den Grundgedanken der gehörten Märchen, die Liebe zum Tier, heraus. Die Mitglieder sollten dafür sorgen, daß sich der Gedanke des Tierschutzes immer mehr verbreitet, denn gerade in unserer Stadt sei die Mitgliederzahl des Vereins verhältnismäßig gering. Die Frauen, die an diesem Abend eindeutig in der Mehr-

heit waren, bat er, sich dafür einzusetzen, daß mehr Männer Förderer des Tierschutzgedankens werden. — In ehrenden Worten gedachte er des verstorbenen, verdienstvollen Ausschußmitgliedes, Fräulein Ott, und versprach, daß alle im gleichen Sinne weiterarbeiten wollten.

Bei dem von ihm abgegebenen Geschäftsbericht war besonders erfreulich, daß die am vergangenen Wochenende durchgeführte Straßensammlung dieses Jahr einen besseren Ertrag als im letzten hatte. Alle Tierfreunde wird es mit Freude erfüllen, wenn sie erfahren, daß das neue Tierheim, das die Stadt Karlsruhe erstellt, voraussichtlich im Frühjahr eingeweiht werden kann. Es befindet sich bei Daxlanden, an der Strecke, die nach Rappenswörth führt. Es entspricht den Anforderungen, die an ein modernes Tierheim gestellt werden. Rechtsanwalt Bopp bedankte sich in herzlichen Worten bei der Stadtverwaltung für die großzügige Unterstützung.

Der Vorsitzende nahm weiterhin zur Frage des Mietvertrages Stellung, in dem der Passus steht, daß das Halten von Haustieren nur mit schriftlicher Genehmigung des Hausbesitzers gestattet ist. Wenn das Tier die Hausbewohner belästigt oder gar schadet, sei dieser Passus natürlich gerechtfertigt, man dürfe nicht von dem grundsätzlichen Gedanken, Tier sei Tier, ausgehen und danach handeln. Dann widerspreche der Passus sogar den Artikeln 2 und 13 des Grundgesetzes. Rechtsanwalt Bopp berichtete von den Einigungsbemühungen zwischen dem „Deutschen Tierschutzbund“ und dem „Deutschen Haus- und Grundbesitzerverein“. Der Karlsruher Vorstand des „Haus- und Grundbesitzerverein“ hat übrigens erklärt, daß er nur dann auf Entfernung eines Tieres klagen wird, wenn es belästigt oder schädigt.

Mit der einstimmigen Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und des Ausschusses mit einigen Ergänzungen und der nochmaligen Bitte des Vorstandes um Unterstützung und Förderung des Tierschutzgedankens wurde die Versammlung geschlossen. J. W.

Karlsruher Tagebuch

Staatstheater Karlsruhe. Großes Haus, 20 Uhr Freier Kartenverkauf und Kunstgemeinde, Abt. BI und BII, „Tobias Wunderlich“, Oper von Josef Haas, Ende 23 Uhr.

Kleines Haus, 20 Uhr. Freier Kartenverkauf und Kunstgemeinde Abt. D, Gruppe I, „Reichsein ist alles“, Komödie von Ladislav Fodor, Ende 22.30 Uhr.

Die GEDOK, Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde, Ortsgruppe Karlsruhe, führt am Mittwoch, den 21. Oktober, 20 Uhr im Conradin-Kreutzer-Saal, Wilhelmstraße 14, einen Rezitationsabend durch. Felicitas B a r g, Hamburg, spricht aus der göttlichen Komödie „DANTE“, in der Übertragung von Stefan George.

Elternabend der Weinbrennerschule. Heute abend, 20 Uhr, hält die Weinbrennerschule in ihrer Aula eine Elternversammlung ab. Medizinalrat Dr. Rüdiger vom Staatlichen Gesundheitsamt wird über das Thema „Die sittliche Gefährdung der Jugend — und was wir dagegen tun können“ sprechen. Alle an Erziehungsfragen Interessierte sollen sich einmal gründlich zu diesem Thema aussprechen können.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Jugendortsausschuß Karlsruhe, veranstaltet heute, 20 Uhr, im Karlsruher Jugendheim, Luisenstraße, Ecke Morgenstraße, einen Vortragsabend „Wie sah ich Amerika“. Es spricht Hans-Peter Jung, welcher sich ein Jahr in Amerika aufhielt.

Naturfreunde, Ortsgr. Durlach. Der Filmabend mit dem Film: „Lied der Wildbahn“, findet erst am 23. 10. statt.

Auf Einladung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Karlsruhe, wird am Freitag, den 16. Oktober 1953, 20 Uhr, im Chemie-

Für den schnellen AZ-Leser

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Generaldirektor Dr. Möhrle

25 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung

In Gegenwart des Oberbürgermeisters Günther Klotz und einem engeren Kreise seiner Mitarbeiter beging Generaldirektor Dr. Ing. Möhrle von den Stadtwerken Karlsruhe in seinen Amtsräumen gestern sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Stadtverwaltung. In seiner Ansprache hob der Oberbürgermeister die Verdienste des Leiters der Stadtwerke, insbesondere nach dem Zusammenbruch der Gas-, Wasser- und Stromversorgung, nach 1945 hervor, wobei er nicht vergaß, auf das Jahr 1933 hinzuweisen, in welchem „der Geist der Unfreiheit einzog“, und dem auch Dr. Möhrle weichen mußte.

Mit der Uebergabe eines Gemäldes des Karlsruher Kunstmalers Oskar Hagemann, das ein Motiv in der Karlsruher Umgebung am Altrhein bei Au vergegenständlicht, und von der der Gratulant sagte, daß „wir uns zu wenig Zeit nehmen, die Schönheiten der Umgebung unserer Stadt zu genießen“, verband der Oberbürgermeister die Glückwünsche des Stadtrats und der Stadtverwaltung. Oberbaurat Fäger, der Stellvertreter des Generaldirektors, fand für den Jubilar herzliche Worte und wünschte ihm vor allem eine gute Gesundheit zum Nutzen der weiteren Entwicklung der Werke und der Versorgungsbetriebe der Stadt Karlsruhe.

Die Glückwünsche des Betriebsrates überbrachte der Betriebsratsvorsitzende der Stadtwerke, der an die Worte des Oberbürgermeisters anknüpfte und daran erinnerte, daß Dr. Möhrle vor 20 Jahren der Nazigewalt weichen mußte, entgegen einer in Jahrhunderten entwickelten humanistischen Erkenntnis, daß das Recht der Völker und das Recht des einzelnen nicht ungestraft der Willkür und dem Unrecht preisgegeben werden darf.

Generaldirektor Dr. Möhrle dankte in einer launigen Ansprache den Anwesenden für die ihm bereitere feierliche Ehrung und ließ erkennen, daß es der umsichtigen Mitarbeit aller im Amte und in den Betrieben Tätigen sowie der Unterstützung durch den Stadtrat und die Stadtverwaltung zu verdanken ist, wenn auch künftig die Werke ihren Aufgaben im Interesse der Öffentlichkeit gerecht werden.

Sieben leichtere Unfälle

Im Lauf des gestrigen Tages ereigneten sich wiederum sieben leichtere Verkehrsunfälle, bei denen nur geringer Personen- und Sachschaden entstanden ist.

Pkw auf der Autobahn schwer verunglückt

Gestern ereigneten sich bei der Steige in Nöttingen infolge der regenglatten Fahrbahn mehrere Unglücksfälle. Ein Pkw kam ins Schleudern, überfuhr die Fahrbahn und stürzte auf die darunterliegende Gegenbahn. (Bekanntlich ist die Fahrbahn an dieser Stelle geteilt.) Der Pkw überschlug sich dabei mehrere Male und wurde total zerstört. Zwei Personen wurden verletzt, eine der beiden Verunglückten erlitt schwere Verletzungen. Es besteht Lebensgefahr.

Drei Lkw abgestürzt

An der gleichen Stelle kamen drei Lkw ins Schleudern, weil die Anhänger „nachgeschoben“ haben. Bei den drei Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von etwa 14.000 DM. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Träume, die die Frauen träumen

Verehrte Freundin!

Als wir uns kürzlich anlässlich einer der mannigfaltigen Modeschauen im Kaffee „Museum“ trafen, wollte ich Ihnen später einen kleinen Gruß telefonisch ins Ohr flüstern. Das Fluidum der Wiederbegegnung am Mittwoch an der gleichen Stelle bei der Herbst- und Wintermodenschau, die das Damen- und Herrenmodehaus Kurt Hoffmann in Verbindung mit anderen namhaften Karlsruher Firmen veranstaltete, hat aus dem freundlichen Gedanken etwas anderes gemacht. Etwas... Nun, man erinnert sich...

Schade, daß ich gleich zu Beginn unserer Freundschaft einen Punkt herausgreifen mußte, in dem wir nicht ganz einig gingen. Leicht resignierend meinten Sie, es seien letztlich nur Träume, die sich anmutig auf dem Laufsteg bewegten und ein wenig, so ein ganz klein wenig mit den Hüften kokettierten.

Aber, verehrte Freundin, Träume hören auf, bloße Gespinste zu sein, sobald es nicht sehr schwierig ist, sie zu realisieren. Sie haben wohl bemerkt, daß die Mehrzahl der heutigen Modeschauen keine gesellschaftlichen Ereig-

nisse mehr sind, sondern in erster Linie Sie und Ihre Geschlechtsgenossinnen von der Leistungsfähigkeit der Modenhäuser überzeugen wollen.

Schließen Sie bitte nicht auf einen Tiefstand meiner Gefühle, wenn ich an Ihrer Seite Anzeichen einer Schwärmererei erkennen ließ, die ausschließlich — wie könnte es anders sein — den Farbenkompositionen galt. Waren nicht auch Sie angenehm berührt von dem Schick und der Preiswürdigkeit der Modelle Kurt Hoffmann und des Durlacher Bekleidungs-hauses Otto Mathesis?

Sind wir einig, wenn ich behaupte, daß ebenfalls der Damenhutsalon Fr. Hanselmann verwöhnten Ansprüchen gerecht wurde? Reizende Nichtigkeiten, schlicht und elegant, formten sich auf den Frisuren der Trägerinnen, denen geschickte Hände aus dem Friseursalon Muselmann die aparte Note gegeben hatten. Gerne hätte ich solch leichtes Arrangement aus knisterndem Taft auf Ihren Locken gesehen, vielleicht mit einer Feder oder einem duftigen Reiherbüschel geschmückt, und mir vorgestellt... Aber lassen wir das und versenken uns nicht in Wunschträume vergangener Frühlingstage. Sagen Sie mir lieber, ob Ihnen nicht auch die graziosen Schuhchen des Schuhhauses G r ä b e r aufgefallen sind. Sportlich und praktisch und für die kommende Ballaison von besonderem Liebreiz. Von eigenartiger Anmut schienen mir schillernde Gebilde, zarte Pflanzen, Blüten und Blätter, die den Frauenhänden zum Halten der graziosen Schirme dienen und von Schirmhaus Weinig gezeigt wurden. Wieviel Schlangen und sonstige Reptilien aus der Haut fahren mußten, um die Herstellung der „Gold-Pfahl“-Handtaschen und Täschchen zu ermöglichen, mit denen die Lederwarenfirma Th. K r u m m aufwartete, ist schwer zu erraten. Wenn diese Artikel nicht in Ihrer Hand oder an Ihrem Arm so entzückend aussehen würden, müßte ich als Tierliebhaber einige Bedenken äußern. Da wir gerade beim Getier sind, darf ich sie noch an die G ü n a - P e l z - Modelle erinnern? Die modisch-elegante Verarbeitung der wertvollen Felle entlockte Ihnen ein leises Bedauern, daß man in diesen lauen Herbsttagen noch nicht in eine solch bezaubernde und wärmende Umhüllung schlüpfen kann. Zu gerne würde ich Sie in einem dieser Stücke bewundern, die das G ü n a - Pelzhaus schon bei ein Fünftel Anzahlung liefert.

Verkehrssicherheit im Oktober

Vom 18. bis 24. Oktober findet die Verkehrssicherheitswoche statt. Aus diesem Anlaß werden von der Verkehrswacht eine Reihe von Vorträgen veranstaltet. Am Montag spricht im Kleinen Saal der Stadthalle Rechtsanwalt Dr. Eisenlohr über „Die zivilrechtlichen Folgen eines Verkehrsunfalls“, in Bretten und in Ettlingen wird am 21. und 24. Oktober Diplomingenieur Eberhard von Faber über „Aktuelle Fragen der Verkehrssicherheit“ sprechen.

„Setzlinge“ begannen neue „Spielzeit“

Im Pfarrsaal von St. Konrad spielte am Sonntagabend das Karlsruher Jugendkabarett „Die Setzlinge“. Der Abend stand unter dem Motto „Sticheleien“. Die Heiterkeit der Zuschauer mag als Beweis gelten, daß die Spieler ihr Ziel, ihre Zuschauer für zwei Stunden zum heiter-besinnlichen Lachen zu bringen, erreicht haben. Das Publikum — der Saal war voll be-

AZ gratuliert ...

... Karl Eckert, Steinstraße 29, zu seinem 70. Geburtstag.

Flawal?
Ganz groß!

O Gott, das gibt 3 Tage Wäsche

Aber Frau Luise! solche Bümmelei!

Die kleine Wäsche wäscht man jede Woche!

Dafür gibt es doch

Flawal

für die kleine Wäsche



Carl Hall: „Ich tötete Bobby Greenlease“

Der „große Unbekannte“ konnte nicht ermittelt werden

Washington. Der USA-Generalstaatsanwalt Herbert Brownell gab dieser Tage bekannt, daß Carl Hall und Frau Bonnie Heady den Mord an dem sechsjährigen Millionärssohn Bobby Greenlease eingestanden haben. Mit seinem Geständnis zog Hall alle Anschuldigungen zurück, die er ursprünglich gegen Thomas Marsh erhoben hatte. Der „große Unbekannte“ Marsh ist von der Kriminalpolizei bisher noch nicht gefunden worden. Hall und Frau Heady gaben zu, das Grab für den kleinen Greenlease bereits gegraben zu haben, noch bevor der Knabe entführt wurde. Auch der Aetzalkal, der später den Leichnam beschleunigt zersetzen sollte, hatte Hall bereits gekauft, bevor Frau Heady den Jungen aus der Internatsschule gelockt hatte. Ueber den Verbleib der restlichen dreihunderttausend Dollar Lösegeld, die nach der Verhaftung Halls nicht gefunden wurden, wurde amtlich noch nichts bekanntgegeben.

Die Tatsache, daß die beiden Entführer bei Begehen des Verbrechens die Grenze zwischen zwei amerikanischen Staaten überquerten, brachte das Verbrechen in den Amtsbereich der Bundeskriminalpolizei. Nach dem „Lindbergh-Gesetz“ steht in den USA auf Menschenraub die Todesstrafe.

Das Glück kam über Nacht

Amsterdam. Der 27jährige holländische Textilarbeiter Rudi Rutten, der vor wenigen Tagen noch hinter einer Textilmaschine in der Fabrik stand, bewohnt jetzt einen ganzen Flügel in einem der größten und modernsten Hotels in Berlin. Für ihn kam das Glück über Nacht. Ein reicher Onkel seiner Frau, einer Indonesierin, schüttete seinen Wohlstand über das junge Paar aus, weil eine uralte Familientradition ihm vorschrieb, daß sich gut gestellte Familienmitglieder um die

Kuß löste Kettenreaktion aus

Erst Autozusammenstoß, dann Frau verloren, schließlich Stellung gekündigt

Washington. Ein stürmischer Kuß löste in Oklahoma-City für Beteiligte und Unbeteiligte eine Kettenreaktion von unangenehmen Folgen aus. Nach dem Besuch einer Bar fühlte die 31jährige Goldie Haley auf der Heimfahrt plötzlich den Drang, ihren Begleiter, den 43jährigen Francis Murphy zu küssen. Murphy, der am Steuer saß, verlor die Kontrolle über seinen Wagen und stieß mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammen. Sein Wagen wurde dabei zur Seite geschleudert und prallte auf einen anderen Wagen, der durch den Zusammenstoß wiederum auf ein drittes parkendes Fahrzeug fuhr.

Murphys Frau las dies am nächsten Morgen beim Frühstück in der Zeitung. Sie packte die Koffer, um ihren treulosen Mann zu verlassen. Murphys Chef las die Zeitungsmeldung ebenfalls und erwägt, ihn zu entlassen. Murphy mußte sich inzwischen wegen unangenehmen Verhaltens am Steuer vor dem Richter verantworten, während seine Begleiterin mit Verletzungen im Krankenhaus liegt. Alles was Murphy sagen konnte, war: „Ich weiß nicht, wie es geschah. Als sie mich küßte, verlor ich das Bewußtsein.“

Liebe macht erfinderisch

Oberhausen. Die Liebe macht offensichtlich auch erfinderisch. Ein junger Mann aus Oberhausen hatte die Anschrift seiner Aachener Freundin vergessen. Er wußte sich jedoch zu helfen. Auf den Briefumschlag klebte er Bilder des Aachener Doms und des Gasthauses, in dem das Mädchen beschäftigt ist und fügte noch ihr Bild hinzu. Die Post war nicht weniger erfinderisch, entzifferte den Rebus und stellte das originelle Schreiben des verheirateten jungen Mannes der Empfängerin ohne wesentliche Verzögerung zu.

Da werden die Bergführer arbeitslos

München. Fünfzehn neue Bergbahnen und Schwebelifte werden zurzeit in den bayerischen Alpen gebaut. Die meisten sollen noch in diesem Jahr betriebsfertig sein. Damit wird sich die Zahl der Bergbahnen und Schwebelifte Oberbayerns auf 50 erhöhen. Die Graseckbahn in Garmisch-Partenkirchen ist eine der jüngsten Neuerungen. Als erste vollautomatische Kabinenseilbahn Deutschlands kann sie durch Münzeinwurf mit Selbstbedienung benutzt werden.



Dreidimensionale Zeitungen

Gibt es seit einiger Zeit in den USA. Es sind die „drüben“ so beliebten „Comic Strips“, die Bildgeschichten von „Mighty Mouse“, „Superman“ und anderen modernen Heldengestalten. Die in der Bundesrepublik stationierten Amerikaner können diese Schriften seit kurzem an ihren Zeitungstischen kaufen. Der grün-rote Druck wird durch eine Brille mit grünem und rotem Filter betrachtet und soll einen räumlichen Eindruck vermitteln. — Unser opus-Bild zeigt einen amerikanischen Jungen beim Studium der dreidimensionalen Abenteuer von „Mighty Mouse“.

Entführt oder durchgebrannt

Tochter Mickey hatte sich in Zigeunerprinzen verliebt

Paris. Seit Sonntag sucht der reiche Teppichhändler Robert Dethiere mit einem kleinen Heer von Polizisten die Umgegend von Creteil in Mittelfrankreich nach seiner achtzehnjährigen rotblonden Tochter Carmen — genannt „Mickey“ — ab. Carmen ist seit Sonntag aus dem luxuriösen Wohnwagen ihrer Eltern verschwunden. Ihr Vater hatte vor einigen Monaten einer Zigeunertruppe gestattet, auf seinem Grundstück ihr Lager aufzuschlagen. Zwischen seiner Tochter und dem Zigeuner-„Prinzen“ Lusan entwickelte sich bald ein Liebesverhältnis. In der Nacht zum Dienstag erschienen

zwei Personen an Dethieres Wohnwagen und verlangten eine halbe Million Francs (etwa sechstausend DM) Lösegeld für seine Tochter. Dethiere griff sofort zu seinem Gewehr, aber die Unbekannten waren schneller und verschwanden in der Dunkelheit.

Nachdem die Polizei das Gebiet bereits 48 Stunden lang ergebnislos abgesucht hatte, kam sie zu der Schlußfolgerung, daß die rotblonde Carmen ihrem Zigeuner möglicherweise völlig freiwillig gefolgt ist. Ihre Eltern hatten eine Eheschließung mit Lusan verboten.

Amokläufer brachte englisches Dorf in Aufregung

London. Angst und Schrecken verbreitete dieser Tage ein wild um sich schießender Amokläufer in dem Dörfchen Leverton an der Nordseeküste der Grafschaft Lincolnshire. Mit einem Fahrrad fuhr er unter ständigen Drohungen durch die Straßen und feuerte wahllos auf das Haus seines früheren Arbeitgebers, auf das Büro eines Grundstücksmaklers, auf Hühner und Gänse und durchschießte die Kotflügel eines parkenden Lastwagens. Als sich beherrzte Dorfbewohner während einer Feuerpause an ihn heransprachen, schoß er auch auf diese, traf aber niemand. Dann flüchtete er in die nur Ortsansässigen vertraute Marschniederung an der Küste, an deren Rand sich später Spezialkommandos der Polizei mit Scheinwerfern postierten. Der Amokläufer, ein dreißigjähriger Dorfbewohner, wurde festgenommen, als er am Montagabend bei aufkommender Flut zur Rückkehr aufs Festland gezwungen war.

Held für 24 Stunden

New York. Der Vorarbeiter Louis Sarno war für 24 Stunden der Held von New York. Er ließ während der Frühstückspause seine langen Beine gemächlich von einem Baugerüst baumeln und betrachtete die Häuserfront auf

der gegenüberliegenden Straßenseite. Der Bissen blieb ihm im Mund stecken, als er plötzlich sah, wie ein etwa zweijähriger Junge im vierten Stock eines Wolkenkratzers auf die äußerste Fensterbank kletterte. Sarno sprang auf und versuchte, zwei Gartenarbeiter, die in der Nähe beschäftigt waren, auf den leichtsinnigen Kletterer aufmerksam zu machen. Aber seine warnende Stimme drang durch den Straßenlärm nicht zu ihnen. Der Junge schwebte mittlerweile in höchster Lebensgefahr. Sarno eilte die Leiter hinunter, schlängelte sich durch den Verkehr und hatte gerade eine Stelle unter dem offenen Fenster erreicht, als der Junge schwankte und hinabstürzte. Einige Frauen schrien auf. Autos blieben stehen. Aber Sarno hielt den kleinen Kerl sicher in seinen Armen, bevor sich eine große Menschenmenge um ihn drängte.

Drei schwarze Kater

Marseille. Monsieur Fosse aus Marseille erreichte nach dreijährigem Hin und Her zwischen mehreren Scheidungsgerichten, daß er jetzt endlich von seiner Frau geschieden wurde, da sie es ablehnte, ihre drei schwarzen Kater abzugeben und ohne sie zu Bett zu gehen. Madame Fosse ist die einzige Bewohnerin Marseilles, die drei Kater an der Leine spazieren führt. (ld)

ärmeren Verwandten kümmern müssen. Der reiche Onkel will Rudi Rutten jetzt zum Europa-Direktor der Sarikat-Company, einer indonesischen Exportfirma von Weitruf, machen. Das junge Paar führte bisher in dem kleinen Ort Pannerden in der holländischen Provinz Gelderland mit zwei Kindern ein sehr bescheidenes Leben.

Schauspieler verbrannte in Mansardenwohnung

Kopenhagen. Der 39 Jahre alte Kopenhagener Schauspieler Axel Garst und seine vier Monate alte Tochter verbrannten in ihrer Mansardenwohnung in Kopenhagen. Die Leiche des Schauspielers war bereits verkohlt, als die Feuerwehrleute in die brennende Wohnung eindringen. Das tote Kind wurde aber erst am anderen Morgen auf der Straße unter den zerstörten Einrichtungsgegenständen gefunden, die während der Löscharbeiten brennend aus den Fenstern geworfen worden waren. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Es wird jedoch Selbstmord vermutet.

Die falsche Mütze

Maastricht. Sehr teuer wird voraussichtlich einer amerikanischen Filmgesellschaft ein kleiner Irrtum bei den Aufnahmen zu einem Film über die holländische Widerstandsbewegung zu stehen kommen. Während der mehrtägigen Außenaufnahmen bei Maastricht trug Hauptdarsteller Clark Gable — im Film ein Oberst der amerikanischen Armee — eine falsche Mütze. Bis jetzt ist noch nicht entschieden, ob man die ganzen Befreiungsszenen noch einmal von vorn drehen will. Die 17-jährige Annelies Witter, eine hübsche blonde Holländerin und Verehrerin Clark Gables, die im Film den amerikanischen Oberst zu umarmen und zu küssen hat, soll keine Einwände gegen eine Wiederholung der Aufnahmen erhoben haben.



Was kann das wohl sein?

Bizarre Felsbildungen oder in seltsamen Formen verhärtetes Eruptivgestein in einer einst von Vulkanen geformten Landschaft — oder sollten es gar Termitenhügel in Afrika sein? — Antwort: Das Photographenauge sieht manchmal eigenartige Dinge, aber gewisse Aufnahmen sind mit der gewöhnlichen Optik nicht zu machen, da muß man schon Vorsatzlinsen verwenden, um zum Beispiel diese vom Wind geformten Sandgebilde auf der Insel Langeoog zu fotografieren.

5x
weiss
wäscht
Schwan
weiss



Normal-Paket nur 43 Pf.
Doppel-Paket nur 80 Pf.

Naturfreundehaus Berghausen — ein beliebtes Wanderziel

Rückblick auf vergangene Wandersaison / Viele Ausländer / Gäste aus Indonesien

Berghausen. Für die zurückliegende Ferien- und Wander-Saison kann das Naturfreundehaus am Hopfenberg einen sehr guten Besuch verzeichnen. Haben doch rund 1000 durchreisende und erholungssuchende Wanderer auf ihren Urlaubs-Fahrten in diesem gastlichen Hause übernachtet.

Übereinstimmend lobten sie alle die wunderschöne, ruhige Lage des Hauses, die angenehme Unterkunft und nicht zuletzt das freundliche Entgegenkommen des Hauswarts und seiner Familienangehörigen.

„Der kurze Aufenthalt in Ihrem Hause hat uns allen sehr gut gefallen, wofür ich Ihnen recht herzlich danke. Ich kann Ihnen wohl sagen, wenn man in Ihr Haus reinkommt, strahlt schon die Wärme heraus und man merkt, daß hier gute Menschen wohnen, die es den Besuchern gemächlich machen wollen.“

Außer dem ausgesprochenen Wanderbetrieb diente das Haus den Sommer über auch den Jugendgruppen der Naturfreunde und der Gewerkschaften, die oftmals über das Wochenende hier Schulungskurse und Tagungen abhielten.

Die rührigen Mitglieder des örtlichen Naturfreundevereins haben bereits ein reichhaltiges Kulturprogramm für die Wintermonate zusammengestellt.

zusammengestellt. Neben Jugend-Schulungskursen, Film- und Farb-Lichtbildervorträgen sind vorgesehen: Werksbesuche bei der Städtischen Milchzentrale Karlsruhe, bei der Brauerei Moninger und bei der Wolfsmarmergesellschaft in Söllingen.

Keine Einheits-Genossenschaft in Linkenheim

Nahzu 1/2 Million DM Umsatz — Erfolgreiche Entwicklung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft

Linkenheim. Bei der Generalversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft wurde durch die Mitgliedschaft die Bildung einer Einheitsgenossenschaft durch Verschmelzung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft mit der Spar- und Darlehenskasse abgelehnt.

Der auf dieser Versammlung gegebene Geschäftsbericht zeigte eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Genossenschaft. So wurde der Umsatz auf nahezu 1/2 Million DM gesteigert.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde von Mitgliedern an der Bezahlung der Milch Kritik geübt. Sie wandten sich gegen eine Bezahlung nach dem Fettgehalt.

42 Millionen Engerlinge auf der Gemarkung einer Gemeinde

Ottenshausen. Bei einer auf Weisung des Regierungspräsidiums durchgeführten Erfolgskontrolle der Malkäferbekämpfung wurden auf der Gemarkung Ottenshausen an 70 verschiedenen Stellen Probegrabungen von je 1 qm vorgenommen.

Beginn der Zichorien-Kampagne

60 000 Doppelzentner werden verarbeitet — Anlieferung aus vier Landkreisen

Bretten. Wieder einmal ist es so weit, daß in der Darre der Firma Frank & Kathreiner die Zichorien-Kampagne angefangen ist. In langer Reihe stehen die Führwerke aus den Nachbargemeinden bereit, um die Ernte abzusetzen.

Bruchsal. Wie jedes Jahr am dritten Sonntag im Oktober pilgern auch am Sonntag viele Gläubige des Bruchsal und der Hardt nach Weiher und zu der zwischen Kronau und Forst gelegenen St. Wendelinskapelle.

Die Überlieferung erzählt von einem gräßlichen Naturereignis, das vor etwa 200 Jahren stattgefunden haben soll.

Kind ertrank in der Jauchegrube

Karlsdorf. Am vergangenen Montag ertrank das eininhalbjährige Kind Heinrich Mechtler in der Abortgrube.

Heimkehrer schlossen sich zusammen

Rheinsheim. Dieser Tage wurde hier durch den Kreisverband der Heimkehrer eine Versammlung abgehalten.

Schwarzwaldbahn zuerst ein „glatter Unsinn“

Vor 80 Jahren wurde Teilstrecke Hausach — Villingen in Betrieb genommen — 40 Jahre lang geplant

Hornberg. Die großartigste und schönste Gebirgsbahn Deutschlands, die Schwarzwaldbahn, kann in diesem Jahr — wie kürzlich schon gemeldet — auf ihr 80jähriges Bestehen zurückblicken.

Der Wunsch, den Schwarzwald durch eine Eisenbahnlinie zu erschließen, entstand schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Flugplatz wird Gemeinschafts-Obstanlage

800 bis 1000 Bäume — Staats- und Kreiszuschüsse

Kuppenheim. Auf dem teilweise schon von Muttererde und Obstbäumen abgeräumten Gelände des ehemals geplanten Flugplatzes bei Kuppenheim soll nun eine Gemeinschafts-Obstanlage mit 800 bis 1000 Bäumen errichtet werden.

Damit wird ein Gelände der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt, das inzwischen brach liegen mußte.

Die Arbeiterwohlfahrt betreut die Alten

Gaggenau. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt ihren alljährlich badischen Lehrerbewegung sprach zunächst Rektor Becker.

Ehrungen beim Bezirks-Lehrerverband Ettlingen

Ettlingen. Sechs verdienten Schulmännern und Mitgliedern des Verbandes badischer Lehrer und Lehrerinnen bereitete der Bezirksverband Ettlingen am vergangenen Samstag eine Ehrung im Gasthaus „Zum Strauß“ zu Etzenrot.

Das Rennen um 18 Stadträte

Offenburg. Für die Gemeindevahlen, die am 15. November stattfinden, hat da und dort das Wettrennen begonnen.

Tödlicher Verkehrsunfall

Pforzheim. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Motorradfahrer auf der Kreuzung Zerrnennerstraße-Emilienstraße wurde der Motorradfahrer so schwer verletzt, daß er später im Krankenhaus gestorben ist.

Nur noch Schrottwert

Eutingen. Zwischen Kieselbronn und Eutingen fiel dieser Tage ein Personenkraftwagen buchstäblich in all seine Teile auseinander.

Ueberraschend kam der Beschluß des Offenburger Mietervereins, ebenfalls mit einer sogenannten freien Liste an den Start zu gehen.

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

Tischtennis — Oberliga Südwest

ESG Karlsruhe — MTG Mannheim

Am kommenden Sonntag vormittags 10 Uhr werden sich die Mannschaften beider Vereine in der Sporthalle im Keller des Hauptbahnhofs in Karlsruhe zum fälligen Verbandsspiel der Oberliga Südwest gegenüberstellen.

Die Mannheimer Mannschaft, die in ihren bisherigen Spielen nur einmal unentschieden, aber sonst immer als Sieger hervorgingen, haben außerdem ihre Mannschaft mit dem mehrfachen badischen Meister und Ranglistenspieler Reich-Freiburg wesentlich verstärkt.

Das Stärkeverhältnis beider Mannschaften dürfte aufstellungsmäßig beinahe ausgeglichen, jedoch die Tagesform der einzelnen Spieler von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Die ESG wird in der Aufstellung: Ransenberg, Klotz, Jäck, Hübscher und Nellmann zum Kampfe, dem eine gewisse vorentscheidende Bedeutung um die Vergebung der Meisterschaft beikommt, antreten.

Wendelinus-Kapelle, Ziel zahlreicher Pilger

Wendelinusprozession seit 1884 ununterbrochen

chen abgehalten. Doch schon vorher war dieser Ort Wallfahrtsstätte.

Kind ertrank in der Jauchegrube

Karlsdorf. Am vergangenen Montag ertrank das eininhalbjährige Kind Heinrich Mechtler in der Abortgrube.

Heimkehrer schlossen sich zusammen

Rheinsheim. Dieser Tage wurde hier durch den Kreisverband der Heimkehrer eine Versammlung abgehalten.

Wendelinusprozession wird seit 1884 ununterbrochen

Bruchsal. Wie jedes Jahr am dritten Sonntag im Oktober pilgern auch am Sonntag viele Gläubige des Bruchsal und der Hardt nach Weiher und zu der zwischen Kronau und Forst gelegenen St. Wendelinskapelle.

Die Überlieferung erzählt von einem gräßlichen Naturereignis, das vor etwa 200 Jahren stattgefunden haben soll.

Kind ertrank in der Jauchegrube

Karlsdorf. Am vergangenen Montag ertrank das eininhalbjährige Kind Heinrich Mechtler in der Abortgrube.

Heimkehrer schlossen sich zusammen

Rheinsheim. Dieser Tage wurde hier durch den Kreisverband der Heimkehrer eine Versammlung abgehalten.



MAGGI

würzig-kraftig oder mild-aromatisch, je nach Wunsch und Geschmack. Nach der immer gültigen Küchenregel: Zum Mildem das Kräftige — zum Kräftigen das Milde! MAGGI hat zu jedem Gericht die richtige Suppe — im gelbrotten Würfel oder in der Silberdoppelpackung.

MAGGI Fridolin der freundliche Helfer der Hausfrau





Spitzenreiter haben trotz Platzvorteil noch nicht gewonnen...

Nürnberger Club und Eintracht Frankfurt vor schweren Aufgaben — Stößt die Spvg Fürth weiter nach vorn?

Branovic und Foldina erhielten deutsche Staatsangehörigkeit

Der 29 Jahre alte frühere jugoslawische Davis-pokalspieler Milan Branovic und der 31 Jahre alte tschechoslowakische Ranglistenspieler Jan Foldina erhielten die deutsche Staatsangehörigkeit.

Cockell Herausforderer für Neuhaus

Der britische Schwergewichtsmeister Don Cockell wurde von der Europäischen Boxunion als offizieller Herausforderer für Europameister Heinz Neuhaus anerkannt.

Für einen Titelkampf im Weltgewicht wurde der britische Meister Wally Thom als Herausforderer des Franzosen Gilbert Lavolne bestimmt.

Rapid in Moskau 4:0 geschlagen

Der sowjetische Fußballmeister Spartak Moskau besiegte am Dienstag in Moskau Dynamo-Stadion die österreichische Elf Rapid Wien mit 4:0 (3:0) Toren.

Deutsche Staffel boxte 10:10

Deutschlands Amateurboxstaffel trat am Dienstagabend in Osijek zu einem Kampf gegen eine jugoslawische Auswahl an.

„Aus der Seele gesprochen“

Diem schmunzelte vergnügt

Aus der Aera Prof. Dr. Diems als Sportreferent im Bundes-Innenministerium erzählt man sich folgende nette Geschichte.

Der Bundesinnenminister hatte zugesagt, eine neue Landes-Sportschule mit einer Ansprache einzusetzen, die — wie das in aller Welt in den Ministerien üblich ist — vom zuständigen Fachreferenten, also Dr. Diem, ausgearbeitet wurde.

Da der Bundesminister im letzten Augenblick durch eine Kabinettsitzung verhindert war, bat er den Innenminister des betreffenden Landes, für ihn einzuspringen, und übertrug ihm um ihm seine Aufgabe zu erleichtern, das Manuskript seiner geplanten Rede.

Der Landesinnenminister sagte zu und hielt die Eröffnungsansprache. Als er damit zu Ende war, setzte er sich neben den anwesenden Diem und fragte: „Nun, Herr Professor, wie hat Ihnen meine Rede gefallen...? Nicht wahr, das mußte doch einmal gesagt werden!“

Diem schmunzelte still vergnügt vor sich hin und antwortete schlicht: „Sie haben mir ganz aus der Seele gesprochen, Herr Minister!“

Es war Diems Entwurf, den der Minister wörtlich verlesen hatte...

Auf fünf Zuschauer ein Polizist

Fußball in Mexiko

Fußball amerikanischen Stils erfreut sich im heißblütigen Mexiko wachsender Beliebtheit. Das Spiel hat in diesem Jahr einen gigantischen Aufschwung genommen.

Das bedeutendste Treffen des Jahres wurde vor 100 000 Zuschauern ausgetragen und brachte der National-Universität in Mexiko-City einen in der letzten Spielminute erlangten 3:19 Sieg über das Polytechnikum.

Start um 8 Tage verschoben

Deutsche Leichtathleten nach Südamerika

Der ursprünglich auf den 21. Oktober festgesetzte Abflug der deutschen Leichtathletik-Mannschaft zu mehreren Starts in Südamerika hat sich wegen Terminschwierigkeiten um acht Tage verschoben.

Hallenprogramm der Leichtathleten

Bei den am 27. Februar 1954 in Frankfurt geplanten ersten deutschen Hallen-Leichtathletikmeisterschaften werden nur die besten Kräfte zugelassen, wobei nach Auskunft des Sportwarts Willi Pollmanns Qualifikations- und Ausscheidungskämpfe möglichst vermieden werden sollen.

In folgenden Wettbewerben werden Hallenmeister ermittelt: Männer: 70 m, 400 m, 800 m, 1500 m, 3000 m, 70-m-Hürden, Hochsprung, Stabhochsprung und Kugelstoßen. Frauen: 70 m, 70-m-Hürden, Hochsprung und Kugelstoßen.

Ferrari startet 1954 doch

Die roten Ferrari-Rennwagen werden voraussichtlich 1954 doch bei den Grand-Prix-Wettbewerben starten. Ferrari hatte Ende August bekanntgegeben, daß er sich von einer Beteiligung am Rennsport zurückziehen wolle.

fer immer noch nicht ganz gesund ist, wird er manchen Kickers-Schuß durchlassen müssen.

Nutzen dieser Spiele kann möglicherweise die SpVgg Fürth werden, die man bei Waldhof Mannheim als knappen Sieger erwarten darf.

Auch am Tabellenende wird es wieder erbitterte Begegnungen absetzen. Neben Hessen-Kassel trachtet auch Jahn Regensburg darnach, vom Ende wegzukommen, wozu allerdings ein Heimsieg über den VfR Mannheim Voraussetzung ist.

verbessern, während der FSV Frankfurt dazu bei den Stuttgarter Kickers wohl kaum Gelegenheit bekommen wird.

Es spielen: Hessen Kassel — VfB Stuttgart, Eintracht Frankfurt — Karlsruher SC, Jahn Regensburg — VfR Mannheim, 1. FC Nürnberg — Kickers Offenbach, BC Augsburg — Schweinfurt 05, Stuttgarter Kickers — FSV Frankfurt, Vikt. Aschaffenburg — Bayern München, SV Waldhof — SpVgg Fürth.

2. Liga Süd mit kleinem Programm

Lokalderby ASV Durlach — KfV Die zweite Liga Süd schöpft am kommenden Sonntag Atem. Nur drei Spiele stehen auf dem Programm, die keine großen Überraschungen erwarten lassen.

SSV Reutlingen — 1. FC Bamberg, ASV Durlach — Karlsruher FV, Wacker München — 1880 München.

Da bin ich wieder, lacht der kleine Püch...

23. Oktober bringt Start zur neuen Eishockey-Saison!

Am 23. Oktober wird in Füssen die deutsche Eishockey-Saison eröffnet, ein untrügliches Zeichen dafür, daß nun wieder andere Sportarten ihre Herrschaft antreten.

Die Punktspiele für die Eishockeymeisterschaft beginnen am 7. November. Zuvor werden die Vereine sich bemühen, noch in Tritt zu kommen.

In die Spiele um die deutsche Eishockeymeisterschaft greifen in dieser Saison 8 Mannschaften ein: der Titelverteidiger EV Füssen, SC Riessersee, EC Bad Tölz, SC Weßling, VfL Bad Nauheim, Krefelder EV, Preußen Krefeld und die Düsseldorfer EG.

Zugvögeln wurde Einhalt geboten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in den Oberligamannschaften keine allzu großen Veränderungen ergeben.

Änderungen ergeben. Ausschlaggebend dafür dürfte die Bestimmung sein, daß ein Spieler eines Ober- bzw. Landesligaverbands, der zu einem Club der ersten deutschen Spielklasse überwechselt, automatisch für die Dauer eines Jahres für alle Meisterschaftsspiele gesperrt bleibt.

1. Amateurliga Nordbaden

Schwetzingen und Viernheim Karlsruher Gäste

Wieder Doppelspiel in Mühlburg mit „Schlager“ Daxlanden — Schwetzingen

In der 1. Amateurliga hat sich das Schwergewicht in dieser Saison nachdrücklich nach Nordbaden verlagert, dessen Vereine zahlenmäßig auch weit stärker als Karlsruhe-Pforzheim vertreten sind.

Ob die Spiele des kommenden Sonntags an dieser „Rangordnung“ viel zu ändern vermögen? Es sieht nicht danach aus, selbst wenn Daxlanden die 9er aus Schwetzingen und der Karlsruher SC die Viernheimer Amicitia schlagen sollte.

„Spiel des Tages“ ist das Karlsruher Treffen Daxlanden — Schwetzingen, obwohl für den Exmeister heuer nicht mehr viel drin ist.

Von den reisenden Mannschaften hat es der EV Hockenheim sicher sehr schwer, in Pianstadt ungeschoren davonzukommen.

Es spielen: Germania Brötzingen — SpVgg Jvesheim, TSG Pianstadt — EV Hockenheim, VfL Neckarau — Olympia Kirschbach, SG Kirchheim — DSC Heidelberg, FC Birkenfeld — Germania Brötzingen, VfR Pforzheim — VfB Lehmen, Karlsruher SC — Amicitia Viernheim, FV Daxlanden — 98 Schwetzingen.

Kammt Bruchsal auf den dritten Platz?

Ohne Pause gehen die Kämpfe in der badischen Ringerliga weiter. In der 6. Runde der Oberliga gibt es folgende Paarungen: Heidelberg — Sandhofen, Ketsch — Wiesental, Bruchsal — Kirrlach, Brötzingen — Viernheim, Feudenheim — Ziegelhausen.

Der Spitzenreiter Eiche Sandhofen sollte auch in Heidelberg zu den Punkten kommen. Bruchsal will sich durch einen Sieg über Kirrlach auf den 3. Tabellenplatz setzen.

In der Landesliga ringen: Mühlacker — Daxlanden, Mühlburg — Bruchsal 2, Germania Karlsruhe — Berghausen, Ispringen — Ostringen, Brötzingen 2 — Weingarten.

Und dies sind die Paarungen in der Kreisklasse: Daxlanden 2 — Weingarten 2, Wiernsheim — Berghausen 2, Wiesental 2 — Graben, Karlsruher Athl.-Ges. — Grötzingen.

Südbaden gegen Württemberg

Das Deutschland-Pokalspiel der Damen im Tischtennis zwischen Südbaden und Württemberg findet am kommenden Sonntag in Säckingen statt.

Konstanzer Winter-Schwimmpläne

Der Schwimmclub Sparta Konstanz hat soeben seine Winterschwimmpläne 1953/54 festgelegt. Es finden Vergleichskämpfe mit dem SK Bern, SSV Ulm, „Limmat“ Zürich und SK Basel statt.

Kurzer Sportfunk

Beim internationalen Schachturnier in Venedig spielte in der 4. Runde Schmid (Deutschland) gegen den Spanier Toran Remia, während Paoli (Italien) seinen Landsmann Primavera besiegte.

Karl Berg, der rechte Läufer der saarländischen Fußballmannschaft zog sich beim Länderspiel gegen Deutschland in Stuttgart am Sonntag einen Wadenbeinbruch zu.

Zirkulin mit Albin Kreislaufstörungen, Knoblauch-Perlen, Schwindelanfälle

wollen, auch der VfL Neckarau gilt gegen Kirrlach als Favorit. In Heidelberg werden die Massen wieder mal auf den Kirchheimer Platz strömen.

Es spielen: Germania Brötzingen — SpVgg Jvesheim, TSG Pianstadt — EV Hockenheim, VfL Neckarau — Olympia Kirschbach, SG Kirchheim — DSC Heidelberg, FC Birkenfeld — Germania Brötzingen, VfR Pforzheim — VfB Lehmen, Karlsruher SC — Amicitia Viernheim, FV Daxlanden — 98 Schwetzingen.

Singener Stadion im Bau

Der Bau des neuen Stadions ist in ein neues Stadium getreten. Die Rasenanlagen haben sich sehr gut entwickelt.

AZ WETTERDIENST

Vorerst nur geringe Abkühlung. Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh.

Meist stärker bewölkt mit örtlichen Aufhellungen. Überwiegend trocken. Tageserwärmung bis gegen 15 Grad.

Konstanz 310 -1; Breisach 116 unverändert; Straßburg 186 +1; Maxau 333 -1; Mannheim 181 -1; Caub 116 -2.

Advertisement for Underberg beer. Text: 'Haben Sie heute schon einen UNDERBERG getrunken? Je veränderlicher das Wetter, um so unveränderlicher besteht das Verlangen nach UNDERBERG. Täglich UNDERBERG und Du fühlst Dich wohl!' Includes images of a bottle and a glass.

Ganz Karlsruh' strahlt, ganz Karlsruh' lacht:
„Ein schönes Schuhhaus, fein gemacht!“
Ich ziehe fröhlich meinen Hut,
ich mein's mit Ihren Füßen gut!

Morgen Eröffnung!

14 Uhr



Das neue Schuhhaus Hutth ist fertig!

Und nun laden wir Sie herzlich ein zur Besichtigung unserer großzügigen und neuzeitlichen Verkaufsräume. Sie werden überrascht sein von dem Gebotenen und sagen, es ist eine Lust, so bequem und aus so einer vielseitigen Auswahl seine Schuhe zu wählen. Da ist kein Wunsch, der nicht erfüllt werden könnte. Unsere großzügige Schaufenster-Anlage zeigt Ihnen Schuhe für Damen, Herren und Kinder, Schuhe für die Straße, für das Fest, für den Sport und für den Felerabend, an denen Sie Ihre Freude haben werden. Ein Paradies für die Jugend ist unsere Kinderschuhabteilung im Untergeschoß. Während Sie mit Ruhe Ihre Schuhe wählen, tummelt sie sich auf der Rutschbahn und auf dem elektrischen ADA-ADA-Karussell mit den

Motorfahrzeugen. Sie werden immer wieder gerne zurückdenken an Ihren Besuch im Schuhhaus

Hutth

Das große Schuhhaus in Karlsruhe
KAISERSTRASSE 181 - ECKE HERRENSTRASSE

Das Schuhhaus der guten Markenfabrikate:



Sie machen Freude, denn sie sind ein Glück für die Füße!



bekannt, bewährt, begehrt - stets preiswert



Ein Schuh der gefällt

Architektur: PFEIFER & GROSSMANN und Dipl.-Ing. KUNO WILDERER, KARLSRUHE

HERBERT BOPP

Blechner- und Installateurmeister

Gesundheitstechnische Anlagen

Karlsruhe I. Bd., Körnerstraße 14 - Telefon 5939



HERMANN SCHERRER

Gips- und Stukkateurgeschäft

KARLSRUHE - Kaiserallee 22 - Fernsprecher 3632

AUGUST DOLL

Karlsruhe, Karlstr. 119 - Tel. 31497

Gestaltung und Ausführung der Außenreklame und Firmenbeschriftung

Ing.-Büro Dipl.-Ing. Karl Fischer

Karlsruhe, Akademiestraße 57 - Telefon 963

Ausführung der statischen Berechnung

Ausführung der Elektro-Arbeiten

Gebr. Beetz

Karlsruhe, Klauereckstraße 23 - Telefon 1294

L. & W. Kassiepe

Karlsruhe, Hirschstraße 32 - Telefon 4698

Ausführung der Dachdeckerarbeiten

Otto Groke

Karlsruhe, Waldstraße 15 - Telefon 1831

Ausführung der Schlosser-Arbeiten

Rieth-Hoerst, Heinz, Dipl.-Ing.

Karlsruhe, Moltkestraße 59 - Telefon 2394

Ludwig Sauter

Karlsruhe, Mainzer Straße 38 - Telefon 30189

Ausführung der Parkettarbeiten

Günter Clajus

Karlsruhe, Gebhardstraße 31a - Telefon 32194

Ausführung der Heizungsanlagen

Rudolf Kollum

Eszenstein, Luisenstraße 22 - Telefon 4174

Ausführung der Kunststeinarbeiten

Gustav Bechtel

Karlsruhe, Neckarstraße 14 - Telefon 30917

Ausführung der Zimmerarbeiten und Treppen



Wilhelm Daler - Stahlbau

KARLSRUHE, Adlerstraße 7, Telefon 1258

Ausführung der Schaufensteranlage

Willi Teutmann

KARLSRUHE - Stefaniestraße 19 - Fernsprecher 113

Abbruch-, Erd-, Beton-, Maurer- u. Stahlbetonarbeiten

Großglaseri **LUDWIG SEIDERER** Fensterfabrik
KARLSRUHE

Ausführung der Schaufensterverglasung

Don Camillos Rückkehr
gegenüber d. Hauptpost
Ruf 299 - Kasse ab 10 Uhr
Tägl. 13 - 15 - 17 - 19 - 21 U.

zeigt Ihnen jeweils freitags u. sonntags
in Spätvorstellungen und sonntags in
Matinee filmische Meisterwerke in
Originalfassung

Filmkunst-Bühne
Freitag u. Samstag je 23 Uhr u. Sonntag, 11 Uhr vormittags,
zeigen wir Ihnen als DEUTSCHE URAUFFÜHRUNG
Jean Cocteau **»LES PARENTS TERRIBLES«**
mit Jean Marais, Josseline Day. Original mit deutschen Untertiteln

KARLSRUHER Film-THATER

RONDELL „DIE ZEIT MIT MONIKA“, Ein neuer Ingmar-Bergman-Film. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

PALI „DIE LUSTIGE WITWE“, Die unsterblich, Leihar-Operette in Farben. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Die Kurbel 2. Woche: „Wenn am Sonntagabend die Dorf-musik spielt“, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

LUXOR 2. Woche: „SO LANGE DU DA BIST“, Maria Schell, O. W. Fischer. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

RESI „DER ROTE REITER“, Abenteuer-Farbfilm mit Tyrone Power. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Schauburg „Auf der grünen Wiese“, die temperamentvolle Filmoperette m. Hannelore Bollmann. 13, 17, 19, 21

Rheingold „DIE ZEIT MIT MONIKA“, Ingmar Bergmans gewagter u. gelungener Weiterfolg. 13, 17, 19, 21.

REX Kassenr. 15 Marika Rokk 1. d. gr. Farb-Revuefilm „Die Frau meiner Träume“, 14.42, 17, 19, 21, 23. Freitag 23 Uhr: „Dr. Fu Man Chu“ 11. Teil.

Atlantik „DER WEG NACH BALI“, Ein glück. Lachschlager voll Witz u. Schmelz, m. B. Grosby. 13, 15, 17, 19, 21

Skala Durlach „Ein Herz spielt falsch“, m. O. W. Fischer und Ruth Leuwerik. 13, 17, 19, 21 Uhr.

STAATSTHEATER

GROSSES HAUS
Freitag, 18. 10., 20 Uhr.
Fr. Kartenverkauf und Kunstgem. Abt. B I und B II:
Tobias Wunderlich
Oper von Josef Haas.

KLEINES HAUS
Freitag, 18. 10., 20 Uhr: Fr. Karten-verkauf und Kunstgem. Abt. D Gr. I
Reichsein ist alles
Komödie von Fodor.

Verlobt
und dann ...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Liebevolle Pflegestelle
für 3jähr. Jungen gesucht. Zuschr. unter K 3487 an die „AZ“ erbet.

Gesunden Schlaf
neue Kraft, ruhiges Herz und jugendfrisches, blühendes Aussehen, auch an kritischen Tagen durch FRAUENGOLD.

Frauengold verjüngt

Sie von innen heraus.
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervenerholung. EIDRAN steigert die geistige Leistungsfähigkeit.

Kourier-Dienst Die Naturfreunde
ORTSGRUPPE KARLSRUHE

Farb-Tonfilm
Freitag, 16. Oktober 1953, 20.00 Uhr, im Chemiehörsaal der TH Karlsruhe
„Wo die Alpenrosen blühen“
mit Tierfilm: „Die letzte Oase“, v. Gerhard Klammert, Garmisch
Unkostenbeitrag: -,-60 DM

Bei Husten, Grippe, Heiserkeit
hatt' **Rheila** immer hilfsbereit
denn schon 2 Rheila schoben. Ibsen, Händel.
a.60 u. 1,- in Apoth. u. Drog.

Wir liefern in
Qualitätsausführung

KVD

- Werbedrucke
- Preislisten
- Plakate
- Prospekte
- Zeitschriften
- Drucksachen aller Art

Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H.
Karlsruhe, Waldstraße 28 - Telefon 7150/5.

Ensbberger + Co.
KARLSRUHE Karl-Friedrich-Straße 32
zwischen Bändelbühlstraße und Eitlinger Tor - Ruf 7236

Kaufen leichtgemacht durch Teilzahlung
Eigenfinanzierung und Kautkredit der Stadt, Sparkasse

DAS BEKLEIDUNGSHAUS FÜR ALLE
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

19. Oktober 20⁰⁰ Uhr
Stadthalle

Der PHILIPS Star-Kasten!
Promi. Lieblinge aus 4 Ländern von Funk und Schallplatte

Heinz Erhardt
Nach 'n Gedicht und andere Ungereimheiten

Maria Mücke
Peter Scheeben
Ruth Bruck
Die 3 Peheiros
Bert Robbé
Willy Hagara
Johnny Meyer
Das Lucas-Trio
Kilima - Hawaiiens
Chris Howland
Der Schallplatten-Jockey

Es spielt:
Das Tanzorchester des
Mexikanischen Rundfunks
unter Leitung von
Willy Berking

Karten v. 2,- DM b. 5,50 DM
bei Musikhaus Tafel,
Pianohaus Mayer, Musik-
haus Müller, Durlach

Sinde's
ja - der schmeckt

1000.-DM Belohnung
Gegen Haarsorgen und Glatze hilft wirksam unser bekannter VLOSAN-Haarfunktionsbalsam. Belohnungsquote bei Nichterfolg. Näheres kostenlos: Sybex-Produktion, Marburg / Lahn, Gieselberger Str. 19

Arbeitsvergebung
In öffentlicher Submission sind Erd-, Mauer-, Beton- und Stahlbeton-Arbeiten für den Neubau der Oberschule Ruppurr, I. Bauabschnitt, zu vergeben. Umfang der Leistungen: Ca. 3000 cbm. Erdbewegung, ca. 200 cbm Stampfbeton, ca. 150 cbm Stahlbeton, ca. 700 qm Ankoedden, ca. 400 cbm Backsteinmauerwerk. Angebote sind bis zur Angebotsöffnung am Freitag, den 23. Oktober 1953, vormittags 10 Uhr, verschlossen beim städt. Hochbauamt, Karlsruhe, Neues Rathaus, Beierthelmer Allee 18, Zimmer 309, einzureichen. Angebotunterlagen in doppelter Fertigung sind gegen Entrichtung einer Gebühr von 2,- DM dort erhältlich.
Städt. Hochbauamt.

Hans SPIELMANN
ETAGENGESCHÄFT
Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße
Teilzahlung
Neu aufgenommen: **WÄSCHE**

Toto
Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreib-
gelegenheit - Neueste Sport-
Zeitungen zur Einsichtnahme.

Maurer
Waldstr. 28 im AZ-
Haus

Auto-Transporte
bis 3 t, nach allen Richtungen
führt billig und prompt aus
H. Haegemann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Deutsche Markenwägen auf Teilzahlung
Georg Paul Nachf.
HEINRICH & WILHELM SCHUBERT
Uhrschmiederei - Optikermeister
Lieferant aller Kranenklassen
Marienstraße 33
Nähe Schauburg

Fahrräder - Nähmaschinen
Ersatzteile - Hilfsmotoren
und Reparaturen
FAHRRAD-JAKOB
Marienstr. 29 (n. d. Schauburg)
Telefon 571.

Bilder-Einrahmungen
Vergolderei - Stilverahmen
Helmut Wilkendorf
Karlsruhe, Lenzstraße 3

Foto Gerd Weiss
Porträt - Paßbilder
Industrie-Werbeaufnahmen
Bilderdienst
Hirschstr. 111 / Tel. 7368

Stellen-Angebote
Jungere Koch oder Köchin,
sowie Büfett-Fräulein, gesucht.
Angeb. m. Gehaltsanspr. erb. unt.
Nr. 3486 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Für einen 2-Personen-Haushalt,
wird tüchtige, jüngere, solide
Hausgehilfin
gesucht. Guter Lohn und gute
Behandlung zugesichert. Angebote
unter Nr. K 3485 a. d. „AZ“.

Zu verkaufen
Smoking,
Gr. 170, Frack und weiße Weste,
Mädchen-Wintermantel, billig ab-
zugeben. Angeb. unt. W 7217 an
die „AZ“.

Felzmantel,
Gr. 60, schwarz, Da.-Mantel, Gr.
42, preiswert zu verkaufen. Ang.
unt. W 7209 an die „AZ“.

Raumheizofen,
gut erhalten, zu verkaufen. Ang.
unt. W 7214 an die „AZ“.

Standuhr,
hell, Nachm.-Kleid u. Sportjacke,
zu verkaufen. Angeb. unt. W 7204
an die „AZ“.

Akkordeon,
gut erh., preisw. zu verkaufen.
Anzusehen ab 14 Uhr, Postweg 14.

Modernes Tafelbesteck
100er schwere Silberaufgabe, neu,
44teilig, DM 200,-, mit Garantie,
umständehalber sofort gegen bar
abzugeben. Offerten unt. A 2326
an Südwestwerbung, Mannheim.

Damenrad,
kompl., preisgünstig zu verkaufen.
Peter, Karl-Wilhelm-Str. 8, II, r.

Zirka 200 Ztr. Dickrüben
je Ztr. 1.50, zu verkaufen.
Mörsch, Alleenstraße 6.

Kindersportwagen
(Peddighohr), preiswert zu verk.
Armbruster, Halzingerstr. 13.

KLEINANZEIGEN
sind gute
VERKÄUFER

Kauf-Gesuche
Elektr. Waschmaschine
in nur gutem Zustand, sofort zu
kaufen gesucht. Angeb. unt. W 7205
an die „AZ“.

Handbohrmaschine,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter 7000 an
die „AZ“ erbeten.

Gut erhaltener, gebrauchter
Leiterwagen
3 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht.
Angebote unter 7000 an die „AZ“.

Schöpf

Der große
**Räumungs-
Verkauf**
mit besonders klei-
nen Preisen wegen
Geschäftsumbau
geht weiter.
Es hat sich schon
herumgesprochen,
welche großen Vor-
teile Sie beim Ein-
kauf von
**Damen-, Herren-
u. Kinderkleidung,
Stoffen, Schürzen,
Aussteuerartikel,
Leib- u. Bettwäsche**
bei Schöpf erwarten

Man kauft
und spart bei
Schöpf
KARLSRUHE
Marktplatz
Durchgehend von 8-18.30 geöffnet.

Bestellungen für
**Eppinger
Speisekartoffeln**
werden angenommen.
Jakob Schühle
Sofienstraße 136, Tel. 4687.

**Möbel
NEUMAIER**
Das Haus mit den 3 Etagen
Adlerstr. 13
(Nähe Kaiserstr.) - Tel. 158

Zu mieten gesucht
Leerzimmer od. Mansarde
auf 1. H. gesucht. Angebote unt.
7000 an die „AZ“ erbeten.

Heute und morgen Kostproben

Das Jahr 1953 brachte uns Deutschen leider eine
Mißernte in Rotwein. Das bedeutet teure
Rotweinpreise. Um Ihnen trotzdem etwas preis-
wertes in Rotwein bieten zu können, haben
wir 3 Kessel-Waggon französ. Rotwein herein-
genommen.

Natur, kräftig, voll Marke:
Carmino-Blut 185
Ltr.-Fl.-inh. 1
Machen Sie einen Versuch! - Sie werden begeistert sein

Pfeffernüsse 200 g - .40
Magenbrot 200 g - .50
Bärenallerlei 200 g - .55
Anisgebäck Springarle . . 200 g - .56
Kokosmakronen 100 g - .40
Kranzfeigen 250 g - .30

Brathäppchen delikat 1/2 Dose - .98
Kokostett reines 500 g 1.-
Muskateller Spanien vollsüß, 1/2 Fl.-inh. 1.75
Apfelsaft Marke „Pfannkuch“ 1 Ltr.-Fl.-inhalt - .65

Eingetroffen:
weitere 150 000 Feischeier
Klasse E 10 Stück 1.78
Solange Vorrat

PFANNKUCH
3% RABATT